Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 31. 8. bis 12. 9. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat September 2.— Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarorts-Verkehr 7 Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 6 Pfg., auswärts 10 Pfg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Pfg., die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr.

Nr. 206. Donnerstag, den 3. September 1925. 97. Jahrgang.

Der Völkerbundsrat von Briand eröffnet.

Italienischer Journalistenbesuch in Berlin.

Ein Beitrag für deutsch-italienische Verständigung

TU. **Berlin**, 2. Sept. Kurz vor 12 Uhr traf eine Anzahl italienischer Journalisten in Berlin ein, die auf eine besondere Einladung der zuständigen deutschen Stellen die Leipziger Messe besichtigt hatten. Ihre Anwesenheit ist als ein Gegenbesuch zu der Besichtigung der Mailänder Messe durch eine Reihe deutscher Journalisten aufzufassen und verfolgt den Zweck, die Beziehungen der deutschen und der italienischen Oeffentlichkeit weiterhin zu befestigen und zu vertiefen. Die italienischen Herren wurden auf dem Anhalter Bahnhof durch Legationssekretär Dr. Thomsen im Auftrage der Reichsregierung und durch Chefredakteur Mosner vom Reichsverband der deutschen Presse begrüßt.

Bei dem Frühstück, das der Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger den italienischen Journalisten im Hotel „Adlon" gab, begrüßte der geschäftsführende Direktor des Reichsverbandes, Richter, die italienischen Herren mit herzlichen Worten. Sie haben, sagte der Redner, auf Ihrer Reise die Schönheit der deutschen Landschaft kennen gelernt, Sie haben in Leipzig einen Ausschnitt aus dem wirtschaftlichen Wiederaufbau gesehen und heute und morgen sollen Sie nun in der Reichshauptstadt ein Stück politischen Lebens und politischer Geschichte Deutschlands erleben. Bei den engen kulturellen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien in der Geschichte der beiden Länder bestanden haben, hoffen wir, daß diese Veranstaltung mit dazu beitragen wird, das Verhältnis der beiden Länder zueinander weiter zu vertiefen. Der Redner trank auf die italienische Presse. Für den Verein Deutscher Zeitungsverleger hieß dessen Vorsitzender, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar aus Liegnitz, die Gäste ebenso herzlich willkommen. Er betonte die Gemeinsamkeit, die sich in der politischen Geschichte und in dem politischen Schicksal der beiden Völker vielfach feststellen lasse. Als Beispiel wies er darauf hin, daß das Einigungsjahr, das Jahr der Befreiung aus der politischen Zerrissenheit für beide Länder vor einem halben Jahrhundert das gleiche gewesen sei. Diese Gemeinsamkeit müßten die deutsche und die italienische Presse pflegen, um Wahrheit, Recht und Völkerfrieden zu fördern. Für die italienischen Gäste sprach der Sekretär des Nationalverbandes der italienischen Presse, Giovanni Giadene, den beiden einladenden Organen den herzlichsten Dank aus. Man könne in zwei Tagen Berlin natürlich nicht ganz genau kennen lernen, aber die starken Eindrücke, die die Gäste aus dem bisherigen Teil ihrer Reise gehabt hätten, würden durch den Besuch der Reichshauptstadt erweitert und vertieft. Die italienischen Kollegen wüßten die Bedeutung und die Macht der deutschen Presse wohl zu würdigen und hätten ebenfalls den Wunsch, daß die Presse beider Nationen ihre Aufgabe in der Vertiefung der Verständigung zwischen beiden Völkern sehen müsse. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Presse. Während des Essens wurde ein Telegramm des Präsidenten des Nationalverbandes der italienischen Presse, Giuseppe Mochi, an den Reichsverband der deutschen Presse verlesen, in dem aufrichtiger Dank für die freundliche Aufnahme der italienischen Kollegen ausgesprochen wird. „Ehre sei Deutschland", fährt das Telegramm fort, „das so viel glorreiche Seiten in der Geschichte, der Wissenschaft, der Kunst und der Arbeit geschrieben hat." Im Anschluß an das Frühstück wurden die italienischen Journalisten im Kraftwagen zur Besichtigung durch die Stadt Berlin gefahren.

Ein deutsch-englisches Kohlenpreis-Abkommen?

TU. **Berlin**, 2. Sept. Deutschland hat nach einem Bericht der „Daily Mail" Vorschlägee für ein Abkommen zwischen dem britischen und dem deutschen Bergbau zur Kontrolle der Exportpreise gemacht. Hiernach soll die Menge der zu exportierenden Kohlen begrenzt und Minimumpreise aufgestellt werden. Die Märkte der Welt sollen unter den beiden Ländern verteilt werden, und jede Partei verpflichtet sich, nicht in dem Gebiete des anderen Kohlen zu verkaufen. Hierzu erfährt der deutsche Handelsdienst von informierter Seite, daß es sich nicht um Beratungen oder Fühlungnahme von Syndikat zu Syndikat handelt. Dagegen haben in der Tat private Verhandlungen zwischen deutschen Kohlenhandelsfirmen und britischen Exporteuren stattgefunden. Diese Verhandlungen stellen jedoch mehr rein private Abmachungen zwischen den beteiligten Firmen dar. Es ist möglich, daß von dieser Seite bestimmte Abmachungen in dem genannten Sinne getroffen werden, doch stellen diese Vereinbarungen keine irgendwie restlose Erfassung der deutschen und englischen Kohlenwirtschaft dar.

Die erste Sitzung in Genf.

Vertagung der Frage der griechischen Minderheiten.

w. **Genf**, 2. Sept. Die 35. Ratssitzung wurde heute vormittag von Briand ohne jeden Hinweis auf die Wichtigkeit gewisser Punkte der Tagesordnung, wie die Mossulfrage, die Danziger Frage und die Sanierungsarbeiten betreffend Oesterreich und Ungarn, eröffnet.

Wichtige Vorbesprechungen der Delegationsführer haben dazu geführt, daß die Mossulfrage nicht bereits auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Völkerbundrats gesetzt wird.

Der Rat genehmigte heute vormittag debattelos in rascher Folge die Berichte über die Vorarbeiten zur Schaffung einer internationalen Versicherung bei elementaren Naturkatastrophen, über die Entsendung einer Untersuchungskommission in gewisse opiumfabrizierende Länder und über Maßnahmen zur Abschaffung der Sklaverei. Die Frage der griechischen Minderheiten in Konstantinopel wurde auf Antrag des Berichterstatters, Ishii-Japan, auf die nächste Session im kommenden Dezember vertagt. Entsprechend den vom Rat genehmigten Berichten wird sich die diesmalige Versammlung ebenfalls mit der Möglichkeit der Errichtung einer internationalen Versicherung gegen Naturkatastrophen, sowie mit der Bekämpfung der Sklaverei befassen. Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag vormittag anberaumt.

Genf, 2. Sept. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung erledigte der Rat in nichtöffentlicher Sitzung eine Reihe von Verwaltungsfragen. Im Laufe des heutigen Nachmittags finden vertrauliche Besprechungen der einzelnen Ratsmitglieder statt. Unter anderem wird der belgische Außenminister, der bekanntlich an den Londoner Besprechungen über den Sicherheitspakt nicht teilgenommen hat, mit Chamberlain eine eingehende Unterredung über diesen Gegenstand haben. Zur Mossulfrage wird von autoritativster türkischer Seite erklärt, daß bis jetzt keine Besprechung zwischen der englischen und türkischen Delegation stattfand. Ebensowenig habe die türkische Delegation Schritte unternommen, um die öffentliche Verhandlung der Mossulfrage um einige Tage zu verschieben. Von französischer Seite wird bekannt, daß Painleve, der Freitag den Vorsitz im Rat übernimmt, den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Mossulfrage nicht unter seinem Vorsitz vom Rat behandelt werde. Es besteht daher die Möglichkeit, daß der Rat erst Mitte der nächsten Woche in die öffentliche Erörterung der Mossulfrage eintritt.

Der äußere Rahmen der Völkerbunds-Tagung.

Die maßgebenden Männer. — Deutschlands inoffizieller Beobachter.

TU. **Genf**, 2. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes im September, zu der 55 Staaten ihre Vertreter entsenden werden, wird in ihrer äußeren Aufmachung keineswegs hinter der Versammlung vom Herbst 1924 zurückstehen. England und Frankreich werden auch in diesem Jahre durch ihre Ministerpräsidenten vertreten sein. Die meisten europäischen Staaten entsenden ihre verantwortlichen Außenminister, die außereuropäischen Länder ihre Botschafter und Gesandten in den Zentren Europas.

Besonders interessant ist die Zusammensetzung der französischen Delegation. Da Frankreich zurzeit den Vorsitz im Völkerbundsrat führt, wird der französische Ministerpräsident auch die Vollversammlung durch eine Ansprache eröffnen. Painleve hat aber bereits betont, gegeben, daß er nur bis zum 11. September in Genf bleiben kann. Nach seiner Abreise wird Briand die Führung der französischen Delegation übernehmen. Ihm zur Seite stehen Jouvenel, der Chefredakteur des Pariser „Matin", und der bekannte Großindustrielle und Abgeordnete Loucheur.

Die englische Regierung und die Dominions, die getrennt in Genf auftreten, verhandeln und abstimmen, entsenden besonders starke Delegationen. England hat den Ministerpräsidenten Baldwin als Führer seiner Abordnung in Aussicht genommen, doch liegt eine offizielle Bestätigung der Beteiligung Baldwins noch nicht vor. Er wird vermutlich, ebenso wie Painleve, nur einige Tage in Genf bleiben. In seiner Abwesenheit rückt Chamberlain an seine Stelle. Die Dominions entsenden neben örtlichen Politikern ihre Kommissare in London; Indien den Grafen Willingdon und den Maharadscha von Patiala.

Italien, das den Völkerbundsversammlungen mit skeptischer Reserve gegenübersteht, hat es nie für nötig befunden, namhafte Leute in Genf für sich sprechen zu lassen. Sehr zu unrecht. Denn der italienische Einfluß ist hierdurch auf ein Mindestmaß beschränkt. Senator Scialoja gehört zu der Garde einst verdienter Politiker, die heute keinen entscheidenden Einfluß mehr besitzen.

Spanien hat im Pariser Gesandten Quinones de Leon einen geschickten Diplomaten, der häufig zum Austrag der Gegensätze im Schoße des Rates beitrug. Graf Ishii, der als schweigsamster Diplomat in Europa besondere Wertschätzung unter den Alliierten genießt, wird gemeinsam mit Baron Adatci Japans Interessen in Genf vertreten.

Aus Belgien kommt der Außenminister Vandervelde, doch ist die Regierung klug genug gewesen, den früheren Außenminister und geschicktesten Rechtsanwalt Belgiens Paul Hymans mit der dauernden Vertretung in Genf zu beauftragen, da Vandervelde gleichzeitig mit Painleve und Baldwin abreisen wird. Auch die Tschechoslowakei befindet sich in der angenehmen Lage, in ihrem Außenminister Dr. Benesch einen Mann zu besitzen, der in Genf entscheidenden Einfluß ausübt. Er und Hymans sind die stärksten Stützen der unter französischem Einfluß stehenden Gruppe. Polens Außenminister Graf Skrzynski gilt als eleganteste und „schönster" Mann der Völkerbundsversammlung.

Schweden hat für den verstorbenen Sozialisten Branting nur schwer einen Ersatz gefunden. Dem schwedischen Außenminister Unden ist es bisher nicht gelungen, seinen abweichenden Anschauungen der geschlossenen Phalanx des Rates gegenüber Geltung zu beschaffen. Fridjof Nansen ist Norwegens würdiger Repräsentant, der dänische Gesandte in Berlin Zahle vertritt Dänemark. Aus Estland kommt der Außenminister Pusta, aus Lettland der Nachfolger des verunglückten Ministers Meierowicz. Finnland begleitet den Gesandten Enkell, Oesterreich den Grafen Mensdorf, bei Kriegsausbruch Botschafter in London, Ungarn den Grafen Apponyi, der sich durch sein mannhaftes Eintreten für die entrechteten Minderheiten den Zorn der letzten Vollversammlung zuzog.

Wir nennen anschließend: für Holland den Ministerpräsidenten van Karnebeck, für die Schweiz Bundesrat Motta, für China seinen römischen Gesandten Tang-tsai-fou, für Rumänien den Außenminister Duca, für Jugoslawien den Außenminister Nintschitsch, für Persien den Prinzen Arfa-ed-Dowleh, für Griechenland den Außenminister Rentis, einen homo novus in Genf, nachdem der frühere griechische Delegierte und namhafte Staatsrechtler Politis bei der neuen griechischen Regierung in Ungnade gefallen ist, und endlich Baron Lehmann, den weißen Pariser Gesandten der Negerrepublik Liberia.

Die süd- und mittelamerikanischen Staaten haben ihre Vertreter noch nicht bekanntgegeben. Nur von Brasilien liegt eine Liste vor. Auf Mello Franco, der an ihrer Spitze steht, sind die neuen Bestimmungen des Rates für die Behandlung der Minoritätenfrage zurückzuführen, die es Deutschland im Falle seines Eintritts unmöglich machen werden, für die Rechte der Minoritäten sich einzusetzen. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß innerhalb der jugoslawischen Delegation sich der bekannte Bauernführer Raditsch befindet. Der türkische Außenminister Tewfik Ruchdy Bey wird nur an den Ratssitzungen teilnehmen, soweit sie die Mossulfrage behandeln. Ihren Eintritt in den Völkerbund hat sich die Türkei bis zur Entscheidung in der Mossulfrage vorbehalten.

Auf der Genfer Vollversammlung werden außer ihr Deutschland und Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko und Argentinien fehlen. Die Vereinigten Staaten werden einen Beobachter entsenden; doch wird dies vermutlich nicht der Oberst House sein, der zur Zeit in der Schweiz weilt. Halboffizieller Beobachter im Auftrage der Reichsregierung wird der Genfer Generalkonsul Aschmann sein.

Internationale Alkoholkonferenz.

Genf, 2. Sept. Die internationale Alkoholkonferenz wurde gestern in Anwesenheit von 80 Delegierten, die 24 Länder vertreten, eröffnet. An der Konferenz nehmen ferner teil das Generalsekretariat des Völkerbundes, das internationale Arbeitsamt, die großen Missionsgesellschaften. Sodann legte der frühere holländische Minzes und zahlreiche Delegierte der Roten-Kreuz-Gesellschaften. Sodann legte der fürhere holländische Ministerpräsident Ruys van Beerenbrouck, der zum Vorsitzenden ernannt wurde, den Zweck und die Ziele der Konferenz dar. Die verschiedenen Fragen, die die Konferenz behandeln soll, betreffen das Alkoholregime in den Kolonien, die Unterdrückung des Alkoholschmuggels und Beilegung von Interessenkonflikten, wie sie zwischen den Alkohol ausführenden Staaten und solchen bestehen, die die Alkoholeinfuhr verbieten und einschränken. Die Delegierten der Länder bezeugten das Interesse ihrer Regierungen an der Antialkoholfrage. Drei Kommissionen haben zur Bewältigung der zu lösenden Fragen ihre Arbeit aufgenommen.

Litauen am Scheidewege.

Von unserem Kownoer Korrespondenten.

Kowno, (Kaunas), 25. August 1925.

Solange die unmittelbaren Nachwehen des Weltkrieges die politischen und wirtschaftlichen Kräfte der europäischen Großmächte voll in Anspruch nahmen, schien die mit nationalem Schwung betonte Selbständigkeit der infolge der Siege deutscher Waffen gegründeten Randstaaten ihre Lebensfähigkeit und Unabhängigkeit zu beweisen. Je mehr aber das weltwirtschaftliche Getriebe wieder in Gang kommt und der Gesundungsprozeß in Rußland und Deutschland fortschreitet, desto mehr wird die wirtschaftliche und damit auch die politische Existenz dieser kleinen Nationalstaaten auf die Probe gestellt. Sie haben erkennen müssen, daß das nationale Moment wohl zur Gründung eines Staatswesens ausreicht, die Erhaltung der politischen Selbständigkeit aber auch deren wirtschaftliche Voraussetzungen erfordert.

Wegen ihrer Zugehörigkeit zum russischen Staatsverbande während der Industrialisierung des Zarenreiches bildeten die Randstaaten keine wirtschaftlichen Einheiten, denn die Industrie im alten Rußland war nicht gleichmäßig über das Land verteilt. Es gab Gebiete von der Größe ganzer westeuropäischer Länder, in denen von Industrie noch keine Rede sein konnte. An anderen Stellen wiederum hatten sich große Industriezentren gebildet, im Gebiet der Randstaaten beispielsweise in Riga, Libau, Schaulen und Kowno. Als Absatzgebiet stand diesen Industriezentren damals das ganze russische Reich offen, das ihnen heute durch mehr oder weniger hohe Zollzäune versperrt ist. Auf Fabrikation im großen Stil eingerichtet, sind sie fast ausschließlich auf das Inland als Absatzgebiet beschränkt. Andererseits sind diese Staaten, wenn sie ihre wirtschaftliche Selbständigkeit wahren wollen, darauf angewiesen, die ihnen fehlenden Industrien neu zu gründen, wozu häufig weder das erforderliche Kapital noch genügend geschulte Arbeitskräfte vorhanden sind. Das Bedürfnis nach Erweiterung des Absatzgebietes für die vorhandenen Industrien und Erleichterung der Einfuhr von fehlenden Industrieprodukten mußte, gepaart mit der Erkenntnis, im Kriegsfalle keinem ernsten Gegner ohne fremde Hilfe gewachsen zu sein, zwangsläufig zu dem Gedanken führen, mit einem oder mehreren Nachbarstaaten in innigere als bloße diplomatische Beziehungen zu treten.

Am schwersten dürfte die Wahl des Weggenossen Litauen, dem Nachbarn von Rußland, Polen, Deutschland und Lettland fallen. Die wirtschaftliche und politische Konstellation drängt indessen zur Entscheidung und verlangt gebieterisch Anlehnung nach irgend einer Seite hin. Mit Rußland ist Litauen immer noch durch alte starke Sympathien verbunden, haben doch seine Beamten zum größten Teil noch in russischen Diensten gestanden. Andererseits sind aber die russischen Entnationalisierungsbestrebungen der Vorkriegszeit noch unvergessen, und der russische Kommunismus ist den litauischen Bauern und den herrschenden Klerikalen gleich verhaßt. Eine freiwillige Annäherung an Rußland kommt daher für absehbare Zeit nicht in Frage.

Seitdem Zeligowski mit stillschweigender Billigung der westeuropäischen Schutzherren Polens unter Vertragsbruch das Wilnagebiet besetzte, haben Litauen und Rußland nicht einmal mehr eine gemeinsame Grenze. Polen, Litauens Erbfeind, umklammert das Land im Osten und Süden. Solange der weiße Adler die reichen Waldgebiete Wilnas in seinen Fängen hält, ist Litauen seiner natürlichen Entwicklungsmöglichkeiten beraubt. Nicht mit Unrecht schreibt daher die „Lietuvos Zinios", das Blatt der volkssozialistischen Partei, daß Litauen ohne Wilna auf die Dauer nicht bestehen könne. Das wüßten die polnischen Sozialisten, die daher abwarten, bis Litauen im Kampfe um Wilna verblutet, um dann ganz Litauen an Polen zu bringen. Ohne Rückgabe von Wilna dürfte ein friedliches Zusammenarbeiten von Litauen und Polen demnach nicht möglich sein. „Wenn Polen von Litauen einen Verzicht auf Wilna erlangen will", schrieb noch in den letzten Tagen das offiziöse Kownoer Blatt „Lietuva", „so sei jedem Vermittler zu raten, sich gar nicht erst diese Arbeit zu machen, denn kein Litauer werde mit einem solchen Vermittler verhandeln."

Für die Beziehungen Litauens zu Deutschland gibt, wie auch von amtlicher deutscher Seite immer wieder betont wird, die Durchführung der Autonomie im Memelgebiet den Ausschlag. Deutschland hat dem jungen Staat beim Abmarsch der deutschen Truppen aus Litauen nicht nur eine geordnete Verwaltung hinterlassen, sondern ist auch sein größter und bester Lieferant und Abnehmer geworden. Krasser Undank ist bisher im Memelgebiet der Lohn dafür gewesen. Der memelländischen Bevölkerung wird auf die Verwaltung des Gebiets kein

Einfluß eingeräumt. Obwohl das Memelstatut bereits am 31. Juli v. J. vom Sejm zum Gesetz erhoben wurde, haben bis heute noch nicht einmal die Wahlen zum memelländischen Landtag stattgefunden. Das Wirtschaftsleben des Gebiets droht unter den hohen Eingangszöllen zu ersticken. Die Finanzfrage ist noch immer nicht geregelt. Wenn neuerdings die „Lietuva" Stimmung für ein Zusammengehen mit Deutschland macht, wird von deutscher Seite als Mindestforderung restlose Durchführung der Memelautonomie für ein solches Zusammengehen verlangt werden müssen. Ein anderes Verhalten Deutschlands würde die memelländische Bevölkerung nicht verstehen.

Mit Lettland ist Litauen durch nahe Bande des Blutes und der Sprache verknüpft. Auch die politische Lage Lettlands drängt ähnlich wie die Litauens zum Zusammenschluß. Nur die Religion scheidet die evangelischen Letten von den katholischen Litauern. Die gemeinsamen Interessen beider Staaten haben bereits vor mehr als Jahresfrist zur Gründung einer litauisch-lettischen Vereinigung geführt, die sich die Herstellung einer intimen Wirtschaftsunion als Ziel gesetzt hat. Es ist auch bereits zum Abschluß von Verträgen gekommen, jedoch nicht ohne daß sich auf beiden Seiten Stimmen gegen die Zweckmäßigkeit dieser Bestrebungen erhoben haben. Da die litauisch-lettische Vereinigung in der Rückgabe Wilnas an Litauen die unumgängliche Vorbedingung für das Gedeihen des litauischen, lettischen und polnischen Volkes und Staates und für die normale Entwicklung ihrer Beziehungen sieht, fürchtet man in Lettland, daß durch die Verträge mit Litauen die außenpolitische Orientierung des Staates für lange Jahre festgelegt und leicht für das geschichtliche Schicksal des Landes ausschlaggebend werden könnte. Um keinen Zweifel aufkommen zu lassen, hat der kürzlich tödlich verunglückte Außenminister Meierowitz daher bereits erklärt, daß Lettland sich neutral verhalten würde, wenn ein Krieg zwischen Polen und Litauen ausbrechen sollte. Von litauischer Seite hat der frühere Staatspräsident Smetona auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die für Litauen in der baltischen Orientierung enthalten ist. Er weist hin auf die Bemühungen Frankreichs und Englands, einen baltischen Staatenbund zwischen Litauen, Lettland und Estland zu schaffen, wobei Frankreich diese Staaten dann unter die Botmäßigkeit Polens bringen möchte, was für Litauen äußerst gefährlich wäre. Englands Plan scheint mehr darauf hinauszulaufen, durch Zusammenschluß der baltischen Staaten vielleicht einen Flottenstützpunkt in der Ostsee gegen Rußland zu gewinnen, wie ihn Frankreich von Polen in Gdingen gegen Deutschland schaffen ließ. Man wird Smetona recht geben müssen, wenn er unter diesen Umständen im Beitritt Litauens zu dem so oder so geplanten baltischen Staatenbund die Gefahr eines Krieges gegen Deutschland oder Rußland sieht.

Zusammenschlußbestrebungen in der westdeutschen Großindustrie.

Köln, 2. Sept. Zu den schwebenden Zusammenschlußbestrebungen in der westdeutschen Großindustrie meldet die „Kölnische Zeitung", daß hierbei die fünf größten Unternehmungen, nämlich Thyssen, Phoenix, Krupp, Deutsch-Lux. und Rheinstahl in Frage kommen. Ob es im vorliegenden Falle zu einem völligen Zusammenschluß der fünf Unternehmungen oder zu einem solchen auf betrieblicher Grundlage kommen wird, steht noch nicht fest.

*

Essen, 2. Sept. Wie die „R. W. Z." von unterrichteter Seite erfahren haben will, stehen die Verhandlungen innerhalb der westfälischen Eisenindustrie, die auf eine Rationalisierung der Produktion hinzielen, kurz vor dem Abschluß. Es handelt sich um eine Zusammenfassung sämtlicher Werke der Eisenindustrie zum Zwecke der Durchführung eines einheitlichen Produktions- und Arbeitsprogrammes, um auf diese Weise die Industrie wieder rentabel zu gestalten. Aehnliche Abkommen bestehen bekanntlich hinsichtlich des Exportes, wobei die einzelnen Werke die aus dem Ausland hereingenommenen Aufträge nach einem bestimmten Produktionsprogramm unter sich aufteilen. Das Produktionsprogramm ist so gedacht, daß sich die einzelnen Werke auf bestimmte Spezialerzeugnisse einstellen, die sich über den ganzen Arbeitsgang vom Rohstahl über Walzwerkserzeugnisse zu Röhren, Blechen und Drähten usw. erstrecken. Durch die Einstellung der einzelnen Unternehmungen auf eine bestimmte vereinfachte Massenfabrikation will man die Erzeugungskosten herabdrücken. Die finanziellen und technischen Einzelheiten der Transaktion bedürfen noch genauer Feststellungen.

Das neue Reichsschulgesetz.

Das „Berliner Tageblatt" ist in der Lage, einen Auszug aus dem Entwurf des neuen Reichsschulgesetzes zue veröffentlichen, der den Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung beschäftigen wird. Im § 5 des Gesetzentwurfes wird über die Bekenntnisschulen gesagt, daß die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit getragen sein müsse vom Geiste des Bekenntnisses, für welche sie bestimmt sind. Die Einführung von Lehr- und Lernbüchern für den Religionsunterricht hat im Benehmen mit der betreffenden Religionsgesellschaft zu erfolgen. Auch die Zahl der Unterrichtsstunden und der Lehrplan hierfür ist im Einvernehmen mit der Religionsgesellschaft festzusetzen. Lehrern, deren Tätigkeit den Vorschriften zuwiderläuft, ist erforderlichenfalls der Unterricht an der Bekenntnisschule abzunehmen. Nach § 15 des Entwurfs genügt ein Antrag mit 40 Unterschriften von den Eltern oder Erziehungsberechtigten schulpflichtiger Kinder zur Errichtung der Bekenntnisschule. Absatz 3 des Entwurfs beschäftigt sich mit der Handhabung des Religionsunterrichts in Volksschulen. § 25 bestimmt hier, daß der Religionsunterricht ein ordentliches Lehrfach ist. Religionsgesellschaften ist ausreichende Gelegenheit zum Besuch des Religionsunterrichts zu geben. Bei Beanstandungen haben sie das Recht, die betreffende Landesregierung zur Abhilfe aufzufordern. In den örtlichen Schulverwaltungen sollen die Vertreter der in Frage kommenden Religionsgesellschaften Sitz und Stimme erhalten.

Zu den Anschuldigungen gegen das preußische Justizministerium.

Berlin, 2. Sept. Zu dem „Offenen Brief" der Herren Leopold und Bacmeister an den Justizminister erfährt der amtliche preußische Pressedienst von zuständiger Stelle: Eingriffe seitens des Justizministeriums zu Gunsten der einen oder der anderen politischen Partei erfolgt nicht. Die Behauptungen, daß die Zurücknahme der Anklageschrift gegen Sklarz unter Druck „zweier hervorragender sozialdemokratischer Parteiführer" erfolgt, sowie eine Behauptung, daß Ministerialrat Kuhnt dem Generalstaatsanwalt beim Landgericht I zumutete, zu verhindern, daß das Schlußgutachten über den Tod Höfles dem Untersuchungsausschuß und der Oeffentlichkeit unterbreitet werde, mit diesem Ansinnen aber zurückgewiesen sei, sind unrichtig. Das Verfahren wegen Auslieferung des amtlichen Materials zu politischer Auswertung schwebt noch. Desgleichen sind Ermittelungen über die angeblichen Aeußerungen von Kutisker noch nicht abgeschlossen. Zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Beamte des Justizministeriums liegt nach dem Ergebnis der stattgehabten Prüfung nach wie vor kein Anlaß vor. Gegen Gerichtsassessor Dr. Caspary wurde dagegen inzwischen vom Disziplinarsenat des Kammergerichts das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet.

Abstimmungen zum Kultusetat.

Berlin, 2. Sept. Im Hauptausschuß des preußischen Landtages, der heute die Beratung des Kultusetats fortsetzte, wurden eine Reihe von Abstimmungen zur allgemeinen Verwaltung vorgenommen. U. a. wurde ein deutschnationaler Antrag angenommen, der fordert, daß die aus dem preußischen Schuldienst in den Auslandsschuldienst übergetretenen Lehrkräfte bei ihrer Rückkehr vor jeder Benachteiligung geschützt werden. Ein weiterer angenommener deutschnationaler Antrag wünscht mit Beschleunigung die Schaffung eines allgemein gültigen Privatschulrechts. Zur Förderung der völkischen und kulturellen Belange des Auslands und Grenzdeutschtums soll eine stärkere Fühlungnahme mit der Reichsregierung angestrebt werden. Erhöhte Aufmerksamkeit soll dem gesamten Bildungswesen der bedrohten Grenzmark gewidmet werden. Abgelehnt wurde der deutschnationale Antrag, wonach in allen Schulen der Kampf gegen die Kriegsschuldlüge mit Nachdruck aufgenommen werden soll. Auch der demokratische Antrag, die Ursachen des Zusammenbruchs usw. auf Grund einer Broschüre im Schulunterricht zu behandeln, wurde abgelehnt. Angenommen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und einiger Zentrumsabgeordneten der sozialdemokratische Antrag, wonach das Tragen der Reichsfarben an Schulfeiertagen allen Schülern freigestellt wird.

Der Prozeß gegen Maslow und Genossen.

TU. **Leipzig,** 1. Sept. In der Nachmittagssitzung des Leipziger Hochverratsprozesses setzte der Angeklagte Maslow seine Ausführungen mit eingehenden Darlegungen über die Differenzen innerhalb der Kommunistischen Partei wegen der Stellungnahme zur Sozialdemokratischen Partei fort. Daß er, wie die Anklage behauptet, Rundschreiben an die einzelnen Parteigruppen in Deutschland gesandt habe, sei schon nach der Praxis bei derartigen Rundschreiben unmöglich. Nach den Ereignissen in Sachsen im Januar habe er an einer Sitzung der Komintern teilgenommen und einer Resolution zugestimmt. Darin sehe die Anklage Vorbereitungen zum Hochverrat. Weiter wendet sich der Angeklagte gegen die Behauptung, er sei Vertrauensmann der Exekutive und als solcher nach Deutschland gekommen. Er sei auch nicht fanatischer Vertreter der Moskauer Direktiven gewesen, sondern habe im Gegenteil stets in der Opposition gestanden. Irgendeine konkrete hochverräterische Handlung habe er nicht begangen. Wenn das Eintreten für die Ziele seiner Partei Hochverrat sei, sehe er seiner Bestrafung entgegen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird in die Beweiserhebung zum sogenannten Cunostreik im August 1923 eingetreten. Es kommt umfangreiches Material zur Verlesung. Namentlich handelt es sich um Protokolle über verschiedene Sitzungen der Bezirksleitung. U. a. wird in einem Protokoll erwähnt, daß Maslow einen Bericht über die Einrichtung von Kursen erstattet habe. Zu dem Protokoll vom 21. Aug. legt der Angeklagte Maslow im einzelnen dar, daß die Partei den Streik nicht „angekurbelt" und daß das Tempo sich so schnell entwickelt habe, daß die Partei ihm nicht gewachsen gewesen sei.

Leipzig, 2. Sept. Der zweite Verhandlungstag begann mit der Erörterung der Anklagepunkte aus der Zeit des sogenannten Cunostreiks im Herbst 1923. Es wurde eine Anzahl von Aufsätzen des Angeklagten Maslow verlesen. Der Angeklagte Maslow bemerkt dazu, daß die Kommunistische Partei die Anwendung von Gewalt, wenn sie zur siegreichen Durchführung des Befreiungskampfes des Proletariats erforderlich sei, für notwendig gehalten habe.

Aufhebung des Uniformverbotes.

TU. **Berlin,** 2. Sept. Der Reichspräsident hat das auf Grund des § 48 der Reichsverfassung seit vier Jahren in Kraft gewesene Verbot zum Tragen der Uniform mit dem Datum vom 4. September aufgehoben.

Das Tragen der Uniform ist von jetzt ab wieder nach den alten Grundsätzen gestattet. Danach darf die Uniform getragen werden bei Veranstaltungen von Kriegervereinen und bei der Beerdigung ihrer Mitglieder, bei vaterländischen Festen und bei der eigenen Trauung.

Die Räumung Cleves widerrufen.

TU. **Düsseldorf,** 2. Sept. Wie die Telegraphen-Union soeben von der Polizeiverwaltung in Cleve erfährt, sind die Gerüchte, die von einer teilweisen Räumung der nördlichen Rheinlandzone oder von einer Unsichtbarmachung der dortigen Besatzung wissen wollen, unrichtig. Vielmehr ist ein belgisches Kavallerieregiment, das von Cleve zurückgezogen wurde, sofort durch ein belgisches Infanterieregiment ersetzt worden. Dieser Vorgang ist vermutlich der Anlaß zu den aufsehenerregenden Räumungsnachrichten, die sich nach wie vor hartnäckig behaupten.

Die Trauerfeier für Hötzendorf.

Wien, 2. Sept. Heute nachmittag fand unter Entfaltung großen militärischen Gepränges und unter ungemein zahlreicher Beteiligung der Wiener Bevölkerung die Trauerfeier für den Feldmarschall Graf Hötzendorf statt. In der Aufbahrungshalle des Militärkasinos fanden sich mit der Witwe und den Söhnen des Verstorbenen zahlreiche Trauergäste ein, darunter der Sektionschef Löwenthal, in Vertretung des Bundespräsidenten Heeresminister Vauguin, der Präsident des Nationalrats, Miklas, der frühere Bundeskanzler Seipel mit zahlreichen christlich-sozialen Abgeordneten, ferner der deutsche Geschäftsträger Graf Doenhoff, der ungarische Geschäftsträger Alt, die Abgeordneten der deutschen Reichswehr und der ungarischen Armee, sowie General v. Huelsen mit einer Abordnung des früheren 5. Garde-Regiments, dessen Chef Hötzendorf gewesen ist, General Hofmann von der Obersten Heeresleitung im Kriege, ferner zahlreiche hohe Generale und andere Offiziere der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee und des jetzigen Bundesheeres. Nachdem von dem Bläserchor ein Choral gespielt worden war, wurde von dem Heerespropst die feierliche Einsegnung der Leiche vorgenommen. Hierauf hielt Vauguin eine tiefempfunden Ansprache, in der er betonte, daß auch das Oesterreich von heute dem Verstorbenen großen Dank schulde, weil durch seine militärischen Maßnahmen das Land vor dem Eindringen feindlicher Armeen bewahrt blieb. Der Bundesminister rühmte die hohen persönlichen und militärischen Eigenschaften des Verstorbenen, dem nachzueifern die Wehrmacht der Republik feierlich gelobe. Nach ihm nahm der frühere Kriegsminister Krobatin namens der Offiziere der ehemaligen Armee in warmen Worten von dem alten Kriegsgefährten Abschied. Er schilderte seine unermüdliche Arbeit zum Schutze der österreichischen Heimat, insbesondere die strategischen Maßnahmen im Laufe des Krieges und forderte unter Hinweis darauf, daß es in der Welt nie Frieden geben werde, die Jugend auf, sich nach dem Vorbild Hötzendorfs zu ertüchtigen, um jederzeit zur Verteidigung des Vaterlandes bereit zu sein. Während des Vortrages eines Männerchors wurde der Sarg auf die am Schwarzenberg-Platz aufgestellte Lafette getragen, worauf sich der Leichenzug unter dem Vorannarsch der Wiener Garnison über den von einem dichten Menschenspalier eingezäunten Ring nach dem Friedhof in Bewegung setzte. Beim Verlassen der Ringstraße nahm das Militär in der breiten Babenberger Straße zur Ehrenparade Aufstellung. Als der Sarg hier vorbeifuhr, gab ein Bataillon eine Ehrensalve ab, während die Musik die Bundeshymne spielte.

Für Preissenkung auf dem Lebensmittelmarkt.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand gestern eine Besprechung mit den Vertretern der großen Verbände von Industrie und Handel über die Frage der Preissenkung auf dem Lebensmittelmarkte statt. Ministerialdirektor Dr. Beyerlein betonte, die Reichsregierung lege den größten Wert darauf, daß die Verbände sich bei ihren Mitgliedern mit allem Nachdruck für eine Herabsetzung der Preise auf ein normales und erträgliches Maß einsetzen. Von den Verbänden wurde zwar auf die schwierige Lage einzelner Wirtschaftsgruppen hingewiesen, im übrigen die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Reichsregierung bei ihrer Preissenkungsaktion tatkräftig zu unterstützen.

Nach Marienbad Franzensbad?

Die „Deutsche Tageszeitung" berichtet aus Prag: Die Franzenbad-Sektion des nordböhmischen Tschechisierungsvereins und der Club der tschechischen Badegäste in Franzensbad beschlossen eine Kundgebung, in der die Uebernahme der städtischen Bäder in die staatliche Verwaltung und die Bedienung tschechischer Badegäste in deren Sprache gefordert wird.

Die Forderungen des Breslauer Gewerkschaftskongresses.

TU. **Breslau,** 2. Sept. Im Vordergrund der gestrigen Verhandlungen des Breslauer Gewerkschaftskongresses standen die kommunistischen Umtriebe in den Gewerkschaften, das Verhalten der Kommunisten während der Ruhrbesetzung, das Vorgehen der Kommunisten bei der Textilarbeiteraussperrung in Sachsen usw., wogegen sich u. a. die Reichstagsabgeordneten Simon-Nürnberg, Husemann-Bochum wandten.

Nach einem Schlußwort Leiparts-Berlin wurden folgende Anträge angenommen: Zur Arbeitszeit wird von dem Reichstag eine Durchschnittsarbeitszeit oder der Achtstundentag gefordert. Den maßgebenden Betriebsräten wünscht man das Mitbestimmungsrecht im zukünftigen Vertragsgesetz. Die Auflösung der Technischen Nothilfe usw. wird gefordert. Zur Wohnungsfrage wird gegen die Hauszinssteuer protestiert. Zur Frage der Heimarbeit werden alle früheren Beschlüsse erneuert. In Sachen der Berufsschule fordert man die gesetzliche Regelung des Berufsschulwesens und unterstützt den Entwurf eines Reichsschulgesetzes. Schließlich protestiert der Kongreß in einer Entschließung gegen die heutige Zoll- und Steuerpolitik und spricht sich für eine gerechte Handhabung aus.

TU. **Breslau,** 2. Sept. Am Nachmittag berichteten auf dem Kongreß der deutschen Gewerkschaften Professor Dr. Hermberg-Leipzig über „Die Wirtschaft und die Gewerkschaften" und Reichstagsabgeordneter Fäckel-Berlin, der Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiterverbandes, über „Wirtschaftsdemokratie". Seitens des Bundesvorstandes lagen zu den Referaten verschiedene Entschließungen vor, in denen der Kongreß vom Reich, von den Ländern und Gemeinden folgendes fordert: volle Anerkennung der Gewerkschaften in der Gleichberechtigung mit den Unternehmern beim Wirtschaftsaufbau und der Wirtschaftsführung, schleunige Umgestaltung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates zu einem wirklichen Wirtschaftsparlament und schleunige Errichtung von Bezirkswirtschaftsräten, paritätisch von Unternehmern und Arbeitern verwaltete Wirtschaftskammern für Industrie und Handel, Handwerk und Landwirtschaft, Selbstverwaltungskörper für alle Industrien, planmäßige Unterstützung der Konsumgenossenschaften, insbesondere durch Förderung der konsumgenossenschaftlichen Eigenproduktion, Erweiterung des Mitbestimmungsrechtes der Betriebsräte.

Verweigerung der Einreiseerlaubnis nach Dänemark.

Hamburg, 2. Sept. Aus Flensburg wird gemeldet: Nachdem alle Vorbereitungen für das am 6. Sept. auf dem Knivsberg stattfindende Spielfest beendet waren und allein aus Flensburg 400 Anmeldungen von Turnern und Besuchern vorlagen, verweigerte die dänische Regierung die Erteilung der Einreiseerlaubnis. Als Grund dafür wird angegeben, daß die dänische Staatspolizei nicht in der Lage sei, eine richtige Kontrolle über diese 400 für einen Tag einreisenden Flensburger vorzunehmen. Im Grenzgebiet herrscht außerordentliche Empörung, da man das Vorgehen der dänischen Regierung als eine ausgesprochene politische Maßnahme gegen das Deutschtum betrachtet. — Nach einer weiteren Meldung aus Apenrade, lehnte die dänische Regierung auch die Erteilung eines Passums für eine Anzahl Schüler aus Eutin, die mit ihren Lehrern einen Ausflug nach Nordschleswig machen wollten, ohne Angabe von Gründen ab.

Das Olympia des Segelflugs.

Von **Rudolf Heynemann.**

Vor wenigen Jahren noch außerhalb der Welt — heute das Olympia des deutschen Segelflugs, Heiligtum der deutschen Fliegerei, die dort das Andenken ihrer Gefallenen ehrt. So steht unter dem mächtigen Adler über schweren Basaltblöcken:

„Wir toten Flieger
Blieben Sieger
Durch uns allein.
Volk,
Flieg du wieder
Und du wirst Sieger
Durch dich allein!"

„Einst" — das sind drei Jahre — stand auf dem dürren Hutenbuckel von tausend Meter Höhe eine kleine Baude, dem rüstigen Wanderer, der allein dorthin kam, bescheidene Labe zu bieten.

Heute stehen am Bahnhof Gersfeld, Endstelle der von Fulda abzweigenden Bahn, lange Reihen schmucker gelber Postautos, die bis zur Höhe fahren, mitten hinein in die feste Stadt, die oben in die Welt schaut: in das Fliegerlager!

Die feste Gebäudeanlage der Fliegerschule des berühmtesten Segelfliegers Martens wetteifert, soweit die nichttechnischen Zwecken dienenden Räume in Betracht kommen, mit dem elegantesten Berghotel, ausgestattet mit Bad und Schreibzimmern, Salon, Rundfunk in allen Schülerzimmern und selbst die Schneeschuhe fehlen nicht, in Stutzen wie Gewehre in den Kasernen!

Und die alte Baude ist zu einem Riesenrestaurant geworden durch Bihren in diesem Frühjahr angebauten Saal. Selbst jetzt ist an Großtagen nicht Platz genug darin, obwohl das Fliegerlager eine Lagerschänke hat, groß und praktisch wie eine Bataillonskantine auf dem Truppenübungsplatz. Auch ein „besseres" Gasthaus wurde eingebaut mit Cafe dabei. Ein zweites „Berghotel" ist das Verwaltungsgebäude, in dem Graf Ysenburg und Major a. D. von Linsingen herrschen.

Alle Baracken sind voller Maschinen. Neben den „alten Kanonen", der „Blauen Maus", der schönen „Margarete" und dem tüchtigen „Consul", machen sich funkelnagelneue „Systeme" breit. Zur Fürther Halle und der festen Zollinger Halle ist neuerdings das Blockhaus der „Rhön-Rositten-Gesellschaft" getreten. Die alten Feldpiloten, die Segelflieger geworden sind, können sich schon durch den Adel ihrer Erscheinung nicht verleugnen. Ist aus dem Lager schon eine Lagerstadt geworden, in dieser Umgebung anmutend wie eine Ansiedlung in überseeischer Kolonie, so sind doch noch eine Anzahl Zelte notwendig, große Kavalleriezelte, die wenigstens jetzt nicht mehr dazu dienen müssen, daß Piloten darin nächtigen.

Gegenwärtig sind 42 Segelfluggeräte im Lager ohne die Maschinen, die Martens baut und beherbergt, die „Witwe Bolte" vor allen, das neueste Flugzeug, in das große Hoffnungen verstaut sind, etwa 300 Teilnehmer am Wettbewerb, Flieger und Personal, sind im Lager untergebracht und schon wurden während des Wettbewerbs allein über 1000 Flüge ausgeführt.

Jetzt wartet alles auf die ersten Versuche mit einem eben eingetroffenen Schwingenflieger, einem Rotierschlagflugzeug aus Beuthen. Die „Sensation" des Lagers aber sind die fünf Russen-Maschinen. In großen Kisten sorgfältigster Arbeit kamen die Maschinen an, teils auf dem Seeweg, weil die Korridorpolen dem „Kriegsgerät" Schwierigkeiten machten. Man staunt ob der feinen Arbeit an diesen Maschinen. Wäre nicht die Sprache, so würde weder Aeußeres noch Lebensform den Russen verraten. Ihr Führerpilot, Jungmeister mit Namen, trotz seines deutschen Namens, ein Stockrusse, ist bekanntermaßen Inhaber des russischen Rekords. Er erwarb ihn bei einem Flug von 7,30 Stunden, als er einen Berg von 1200 bis 3,50 Meter überhöhte. Er und mehrere andere Russen sprechen recht gut die Sprache des Gastlandes.

Die Russen, so sagte ein bekannter Segelflieger, der mich durchs Lager führte, sind gute Mathematiker — nicht nur abends in der Lagerschenke unter dem eigenen Stammtischfähnchen beim Schachspiel — und arbeiten außerordentlich wissenschaftlich. So haben sie schon gute Erfolge erzielt. Im wesentlichen ist der Aufbau der russischen Maschinen der gleiche wie der der Deutschen. Sie sind ja auch wie die englischen und französischen auf deutsche Anregung entstanden. Dennoch liegen ihnen selbständige Arbeiten zugrunde. Sie können uns in mancher Beziehung zum Vorbild dienen. Was ihnen mangelt, ist die Geschwindigkeit der deutschen Maschinen. Einer der Russen, mit denen ich mich später unterhalten, führt dies auf dynamische Konstruktion zurück. Ihre Maschinen, sagte er, sind zu sehr den besonderen Verhältnissen der Rhön angepaßt. Auf meinen Einwand, daß die russischen auf die Verhältnisse auf dem Sowjetfluggelände in der Krim abgestimmt sind, kann er nur mit „Ja" antworten. Auf die Frage, wer die gewaltigen Kosten für Transport und Aufenthalt trägt, antworrete er: „Unsere Gesellschaft!" — „Sie meinen, Ihre Regierung?" „Ja, der Ausschuß für Luftfahrt!"

Aus seinem Wesen glaube ich schließen zu können, daß ihm dieses Bekenntnis sofort reute, aber es ist ein offenes Geheimnis im Laner, daß die Russen mindestens sehr reichliche staatliche Unterstützung haben — die deutschen Segelflieger können das nicht von sich behaupten. Um den Preis des Erfolges darbt hier mancher, der ein Genie!

Major von Linsingen äußerte sich über die Russen mit offener Anerkennung. Ihre Maschinen, sagte er, sind erstklassig gebaut, ermöglicht (hier bestätigte er das, was der Russe selbst gesagt), durch riesige staatliche Mittel, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. Und neben ihren geradezu kunstgewerblichen Maschinen sehen Sie die Maschinen eines deutschen Tischlergesellen oder Studenten, mit Nägeln und Leinwand billig zusammengeschweißt.

Die Begeisterung der Russen ist sehr groß. Sie sind durchaus kameradschaftlich, nette bescheidene Persönlichkeiten. Uebrigens haben sie uns aufgefordert, mit unseren Flugzeugen nach der Krim zu kommen. Unsere Hänge gefallen den Russen größtenteils nicht besonders. Die eine oder andere ihrer Maschinen ist, was hier noch nicht gelungen ist, in der Krim schon vier und fünf Stunden geflogen. Drei der russischen Maschinen, die Leinwand mit Aluminiumbronze überzogen, liegen, nebenbei bemerkt, in einem alten deutschen Kriegszelt mit Schutzfarbe, grün und braun.

Beim Abschied vom Lager fliegt gerade einer der Besten: Seiler-Liegnitz. In der übernächsten Nacht ist er im Auto tödlich verunglückt.

Der Wettbewerb geht dem Höhepunkt entgegen — Glück ab!

Marokko.

Gescheiterter Landungsversuch.

TU. **Paris**, 2. Sept. Die französisch-spanische Flotte hatte versucht, an zwei Punkten in der Alhucemas-Bucht Landungstruppen auszusetzen. Die Rifkabylen leisteten aber verzweifelten Widerstand und konnten die Landung noch aufhalten. Abd el Krims bisheriges Hauptquartier Ajdir liegt in der Nähe der Bucht und wird von den Schiffsgeschützen unter Feuer genommen. Die Rifkabylen ziehen neue Kräfte bei Scheschauen zusammen, um sich dort vor der Offensive zu sichern.

Ein spanisches Transportschiff gescheitert.

TU. **Madrid**, 2. Sept. Aus Algeciras wird gemeldet, daß der Dampfer „Espana", der einen großen Truppentransport nach Alhucemas an Bord hatte, an der Rifküste Schiffbruch erlitten hat. Einzelheiten stehen noch aus.

Primo de Rivera in Tetuan.

Paris, 2. Sept. Havas berichtet aus Madrid: General Primo de Rivera ist in Tetuan eingetroffen.

Liauthey kaltgestellt.

TU. **Berlin**, 2. Sept. Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris: Halbamtlich wird mitgeteilt, daß Marschall Liauthey nicht nach Marokko zurückkehren wird. Marschall Petain wird Frankreich in Marokko vertreten, solange die militärischen Operationen andauern.

Bildung einer französischen nordafrikanischen Zentralregierung.

TU. **Paris**, 2. Sept. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von zuständiger Seite hört, wird die Bildung einer französischen nordafrikanischen Zentralregierung geplant, die sich auf Marokko, Algier und Tunis erstrecken soll.

Deutsche Not in Bessarabien.

Die schreckliche Not, die infolge der Mißernte und der vielen Wetterkatastrophen die Bevölkerung Nordbessarabiens — wo sehr viele Deutsche wohnen — bedroht, hat zur Folge, daß die Auswandereragenten wie die Hyänen auf dem Schlachtfelde auftauchen und namentlich die deutsche Bevölkerung nach Amrika locken wollen. Den ganz Verarmten bieten sie kostenlose Seefahrt nach Brasilien an, wo der Staat zu den Straßenbauten neues Menschenmaterial braucht. Auch Kanada zeigt ein reges Interesse für die Bessarabiendeutschen. Um die Auswanderung, die die meisten Deutschen nur in ein sicheres Elend führen würde, hintanzuhalten, sind Bestrebungen im Werke, die verarmten Bessarabiendeutschen bei ihren Stammesgenossen im schwäbischen Banat anzusiedeln, wo tüchtige landwirtschaftliche Arbeiter gebraucht werden.

Will Rußland seine Schulden zahlen?

TU. **Berlin**, 2. Sept. Die „Germania" meldet aus Paris: Die Besprechungen zwischen der französischen Regierung und den Sowjetvertretern über die Regelung der Vorkriegsschulden haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß man vor dem Abschluß der Bildung einer französisch-russischen Kommission steht. Die „Information" gibt ein einem englischen Journalisten gewährtes Interview des russischen Finanzministers wieder, worin dieser die Ansicht ausspricht, daß Rußland ⅔ seiner Vorkriegsschulden anerkennen will. Die russischen Werte an der Börse haben heute eine stürmische Aufwärtsbewegung genommen. Es besteht die Möglichkeit, daß bereits von Mitte Oktober an der Zinsendienst für einen Teil der russischen Schulden wieder aufgenommen wird. Die russische Regierung hat bereits namhafte Bestellungen bei der französischen Industrie untergebracht.

Soziales.

Schiedsspruch für den Bochumer Bezirk in der Nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie.

TU. **Essen**, 2. Sept. Unter dem Vorsitz von Dr. Becker fanden in Bochum Verhandlungen für die Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe über einen Ortstarif für den Bochumer Bezirk statt. Die Verhandlungen dauerten mehrere Stunden und blieben ergebnislos. Die Arbeiter verlangten für die einzelnen Gruppen folgenden Stundenlohn: ungelernte Arbeiter 50 Pfg., angelernte 58 Pfg., angelernte Facharbeiter 62 Pfg., Facharbeiter 70 Pfg., Spezialarbeiter 74 Pfg., Spezial-Facharbeiter 78 Pfg. Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes erklärten, diese Löhne nicht zahlen zu können. Da keine Einigung zustande kam, fällte der Schlichter einen Schiedsspruch zu Gunsten der Arbeitnehmer. Die Erklärungsfrist läuft für beide Teile bis zum 5. September zwölf Uhr mittags. Bezüglich der Arbeitszeit kam eine Einigung dahin zustande, daß die bisherige Arbeitszeit mit sechswöchentlicher Kündigungsfrist für beide Teile fortbesteht.

Die Eisenbahner drohen.

TU. **Berlin**, 2. Sept. Die Morgenblätter melden aus Elberfeld: In einem Rundschreiben des Eisenbahnerverbandes (Bezirk Elberfeld) wird erklärt, daß die vorgeschlagenen Lohnerhöhungen zu niedrig und die Eisenbahner bereit seien, vom letzten gewerkschaftlichen Mittel Gebrauch zu machen.

Aus der Nachbarschaft.

ry. **Eickel**, 2. Sept. Die Urlisten der in der Gemeinde Eickel wohnenden Personen, die zum Amt eines Schöffen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 1. bis einschl. 8. Sept. im Amtshause 2, Zimmer 33, zu jedermanns Einsicht auf.

ry. **Wanne**, 2. Sept. Handwerksmeister-Prüfung. Die Meisterprüfung haben im August bestanden: im Schreinerhandwerk: Tischler Wilh. Wesking, Wanne; Ludger Bein, Wanne; Wilh. Schalk, Wanne; Paul Neumann, Eickel; Wilh. Bröker, Wanne; Wilh. Borgstedt, Wanne; Karl Spangenberg, Eickel; Wilh. Gockeln, Eickel; im Schneiderhandwerk: Emil Roßmann, Wanne; Fritz Bartz, Wanne; Karl Beuner, Eickel; im Klempnerhandwerk: Klempner und Installateure Ernst Fuge, Wanne; Heinrich Schlicker, Wanne; Paul Schäfers, Eickel; Eugen Brinkmann, Eickel.

Von der Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm.



Die deutschen Delegierten auf dem Wege zum königlichen Schloß. In der ersten Reihe von links nach rechts: P. D. von Bodelschwingh, Präs. D. Böhme, Dresden, Prof. Dr. Kahler.

th. **Stiepel**, 2. Sept. Die Siedlungsbauten auf der Hertastraße, im Eigentum der Bergmannssiedlung stehend, werden nun endlich fertiggestellt. Die Arbeiten sind an 5 Unternehmer vergeben. Damit verschwinden endlich diese modernen Ruinen und stummen Zeugen der Inflationszeit und werden ihrem Zweck zugeführt. — Strafanzeige wurde erstattet gegen einen Unternehmer wegen Wucher mit Baumaterialien. — Eingebrochen wurde auf der Hauptstraße bei zwei Wirten. Gestohlen wurden Getränke, Tischwäsche und in der Hauptsache Zigaretten.

th. **Blankenstein**, 2. Sept. Zechpreller. Einem auswärtigen Gast war das Groß- und Kleingeld ausgegangen. Trotzdem machte er mit Freunden eine Zeche und verschwand dann heimlich. Das dicke Ende wird unangenehm nachwirken. — Wegen Diebstahl von Geräten wurde der Anstreicher G. zur Anzeige gebracht.

zr. **Winz-Baak**, 2. Sept. Schwerer Einbruch. Während der großen Ferien ist von unberufener Seite der in der Winzer Volksschule untergebrachten Volksküche ein Besuch abgestattet worden. Die Diebe brachen durch das im Erdgeschoß liegende Fenster ein und bereicherten sich an dem Inventar, das aus der Zeit der Volksküchenspeisung, sowie von der hier hausenden Besatzung noch zurückgeblieben und in dem Küchenraum der Schule untergebracht worden war. Ein großer Teil der Einrichtungen wird vermißt. Die Polizei hat die Ermittelungen bereits aufgenommen. — Kurzarbeit. Die hier am Orte bestehende Fabrik von Beninghaus Nachf., Köppern, sieht sich infolge Mangels an Auftrag gezwungen, in ihrem Fabrikbetriebe am 1. Sept. Kurzarbeit einzuführen. Zunächst wird seitens der Belegschaft eine 24stündige Arbeitswoche verfahren.

zr. **Stiepel**, 2. Sept. Verschmutzung der Ruhr. Seit den letzten Tagen kann wiederum eine auffallende Verschmutzung der Ruhr festgestellt werden, und zwar oberhalb der Henrichshütte an der Kosterbrücke. Eine dicke Oel- und Schutzschicht bedeckt den ganzen Flußspiegel, jedes organische Leben erstickend. Besonders in den Kolken und innerhalb der Buhnen sammelt sich der Unrat, wo sich die giftigen Einstoffe am Ufer und auf dem Grunde niederschlagen. Wenn seitens der verantwortlichen Behörden nicht bald durchgreifende Maßnahmen ergriffen werden, verfällt die Ruhr demselben Schicksal wie die Wupper und die Emscher. Vorerst ist uns allen jedoch unser Heimatfluß noch zu schade, um zu einer Kloake des südlichen Industriebezirks zu werden.

zr. **Linden-Dahlhausen**, 2. Sept. Fluchtlinienfestsetzung. Nachdem der südliche Bauabschnitt der Verbandsstraße bis zum Surenfelde bereits in Angriff genommen ist, soll auch der Abschnitt von der Abzweigung der N. S. 7a (Richtung Munscheid) bei Dickerhoff bis zur Weitmarer Gemeindegrenze gebaut werden. Der bereits festgelegte Fluchtlinienplan für diese südlich der Bochumerstraße sich hinziehende N. S. 7 liegt bis zum 12. Sept. auf dem Tiefbauamte, Schulstraße 12, zu jedermanns Einsicht offen aus. In ihrer Weiterführung folgt die Straße dem Zuge der Wasserstraße durch Weitmar, während die N. S. 7a Weitmar nur im sog. Nevel berührt.

Aus den Provinzen.

wl. **Duisburg**, 2. Sept. Zur Besatzungsstatistik. Während der Besatzungszeit gingen bei der deutschen Polizei etwa 500 Anzeigen ein, die von Soldaten begangene Mißhandlungen, Raubüberfälle, Diebstähle und Sittlichkeitsvergehen betrafen. Sechs Bürger mußten dabei ihr Leben lassen. Zahlreiche Anzeigen sind aus Furcht vor Repressalien nicht erstattet worden. An Kontributionen wurden von der Besatzung von den Kriegs- und Polizeigerichten verhängten Geldstrafen kann man mit einem direkten Geldschaden von einer Million Goldmark rechnen.

wl. **Duisburg**, 2. Sept. Knabenmord. Auf der Grenze Duisburg — Oberhausen wurde die völlig unbekleidete Leiche eines fünfjährigen Knaben aufgefunden. Nach der Untersuchung der Leiche stellte sich heraus, daß das Kind ermordet wurde.

wl. **Wermelskirchen**, 2. Sept. Ueberfahren. Der 22jährige Fabrikarbeiter Ernst H. aus Neuhaus wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

TU. **Düsseldorf**, 2. Sept. Schlageter-Denkmal. In einer großen Kundgebung der Deutschen Volkspartei in der Städtischen Tonhalle zum Gedächtnis Schlageters teilte der Vorsitzende der Partei mit, daß beabsichtigt sei, an der Stelle auf der Golzheimer Heide, wo Schlageter den Heldentod fand, einen Gedenkstein zu setzen.

wl. **Oberhausen**, 2. Sept. Zeche Altstaden wieder in Betrieb. Die Zeche Altstaden entließ vor einiger Zeit einen Teil ihrer Belegschaft und nahm die vollständige Stillegung der Zeche in Aussicht. Da sich inzwischen die Absatzverhältnisse wesentlich günstiger gestaltet haben, hat die Zechenverwaltung den Betrieb wieder vollständig aufgenommen.

wl. **Köln**, 2. Sept. Motorradzusammenstoß. — 2 Tote. Auf der Landstraße von Köln nach Brühl stießen in der Nähe von Rodenkirchen an einer Kurve zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Motorradfahrer mit voller Geschwindigkeit zusammen. Durch die Wucht des Zusammenpralls und durch die Explosion einer der beiden Maschinen erlitten beide Fahrer außer schweren inneren Verletzungen auch schwere Brandwunden, so daß beide Motorradfahrer unmittelbar darauf starben.

w. **Koblenz**, 2. Sept. Ausstellung deutscher Wein. Entgegen anders lautenden Meldungen wird die Reichsausstellung „Deutscher Wein" bestimmt am 13. 9. geschlossen. Die Besuchsziffer belief sich bis zum vergangenen Sonntag auf 133 077.

wl. **Andernach**, 2. Sept. Selbstmord. Ein Landwirt aus der Eifel, der von dem hiesigen Gericht eine Vorladung erhalten und eine an sich geringfügige Strafe zu erwarten hatte, erschien nicht vor Gericht; statt dessen legte er Hand an sich und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

wl. **Andernach**, 1. Sept. Gefährlicher Leichtsinn. Drei obdachlose Walzbrüder hatten in einer gefüllten Scheune Unterkunft genommen. In der Nacht stand plötzlich die Scheune in hellen Flammen. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, brannte die Scheune mit den gesamten Erntevorräten vollständig nieder, so daß ein erheblicher Schaden entstand. Die drei Landstreicher wurden festgenommen, weil sie durch Zigarettenrauchen den den Brand verschuldet haben.

wl. **Trier**, 2. Sept. Ein Separatisten-„Wahrzeichen" ausgemerzt. Nunmehr ist hier eine unschöne Erinnerung an die Tage der Separatistenherrschaft wieder verschwunden. In der Nacht zum Fronleichnamstage 1923 ist von mehreren Personen, die den Kreisen der Sonderbündler angehörten, das Standbild Kaiser Wilhelms I. auf dem Domplatze von dem Denkmalssockel herabgestürzt worden. Bei dem Sturz war der Kopf abgebrochen und seitdem verschwunden. Nach vorhandenen Modellen ist dieser neu angefertigt worden, und am Sonntag wurde das wiederhergestellte Denkmal erneut aufgestellt. Damit ist einem Wunsche der Trierer Bürgerschaft Genüge geleistet worden.

Vom Stahlhelm.

‡ Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hatte zu gestern abend in Bochum zu einer Sedanfeier nach Welten eingeladen. Landesgruppenführer General Kreuter-Münster hatte sein Kommen zugesagt und traf um 8,30 Uhr, begrüßt von einer Abordnung des Jungstahlhelms, ein. Der Saal prangte in den alten Reichsfarben. Ueber dem Stuhl des Generals hing, von schwarz-weiß-roter Schleife umwallt, das Bild des Reichspräsidenten. Die Feier wurde durch einen Marsch eingeleitet. Der Vorsitzende Kohlhase begrüßte die Erschienenen. Der Stahlhelmgedanke, der Gedanke der Wiedergeburt der nationalen Einheit, müsse fortgetragen werden von allen Mitgliedern zum Wohle des Vaterlandes.

General Kreuter hielt die Festrede. Er ging in seiner Rede von den ruhmreichen Tagen von Sedan aus. Heute liege das Vaterland darnieder. Aber es könne nicht so bleiben. Wir seien in Fesseln geschlagen. Wir könnten uns nicht durch Waffenmacht dieser Fesseln entledigen, aber wir dürften nicht untätig zusehen. Wie schaffen wir uns andere Zustände? Unsere Jugend müsse zur Wehrhaftigkeit erzogen werden. Hierzu solle der Stahlhelm helfen. General Kreuter ging dann auf die Entstehungsgeschichte des Stahlhelms ein. Schon an der Front wäre der Grundgedanke entstanden. Dann sei man ins Vaterland gekommen, wo die Revolution tobte. Da habe man den Wunsch der Frontsoldaten ins Leben gerufen. Seine endgültige Gründung sei am 6. Januar 1919 in Magdeburg erfolgt. Heute zähle er viele Hunderttausend Mitglieder. Der Bund wolle den Frontgeist von 1914 wahren und weitertragen. Wir brauchten diesen Gedanken, wenn wir künftig das Vaterland aus der Knechtschaft befreien wollten. Die Geschichte der Völker würde nicht im Krämergeiste geleitet, sondern im Heldengeiste. Das ganze Leben sei Kampf, und auch uns werde der Kampf um die Freiheit nicht erspart bleiben. Der Geist des Pazifismus sei schädlich. Die Wehrhaftigkeit müsse erhalten bleiben. Er, der Redner, sei kein Kriegshetzer, aber der Kampf komme einmal, und dann müsse das Volk bereit sein. Deutschland müsse die Fremdherrschaft wieder abschütteln. Erziehung zur Wehrhaftigkeit und Erhaltung der Frontkameradschaft seien die Ziele des Stahlhelms. Keine Standesunterschiede sollten uns trennen. Auf breitester Grundlage wolle sich der Stahlhelm aufbauen. Der Gedanke „Deutsches Volk" trete gegen den Gedanken „Klassenkampf." Der Stahlhelm wolle dem Staate seine Macht wiedergewinnen helfen. Internationale Bindungen gebe es nicht für den Stahlhelm, nur deutsche Belange, auch die Belange der Deutschen im Auslande. Die Religion sei ein unveräußerliches Gut des Volkes. Katholiken und Protestanten seien vereint durch die Christenlehre. Darum vereinige der Stahlhelm auch in sich Katholiken und Protestanten. Der Stahlhelm stehe auch mit allen anderen vaterländischen Verbänden auf freundschaftlichem Fuße. Die noch bestehenden kleinen Verbände sollten sich den großen Verbänden „Stahlhelm" oder „Jungdeutscher Orden" anschließen. Derartige Vereinigungen seien auch schon teilweise in die großen Verbände übergegangen. Der Stahlhelm sei parteipolitisch neutral und lehne jede Parteibindung ab. General Kreuter ging dann noch auf die Stellung des Stahlhelms zum Reichsbanner ein und lehnte diesen Verband als parteilich eingestellt ab. Er warnte vor Heraufbeschwörung von Zusammenstößen. Die Ziele des Stahlhelms seien die Belange des Volkstums. Der Stahlhelmgedanke solle verbreitet werden, damit er Einfluß habe auf die nationale Gestaltung des Vaterlandes im schwarz-weiß-roten Sinne, dessen Mann Hindenburg sei. Der General schloß mit dem Wunsche, daß die Ortsgruppe blühe und gedeihe.

Im Anschluß an die Rede wurde das Stahlhelmlied gesungen. Verschiedene Vorträge und kameradschaftlicher Geist hielten die Versammelten noch lange zusammen.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Londoner Juristenkonferenz.

London, 2. Sept. Die „Times" schreibt heute, der Zusammenkünfte sei, den deutschen Delegierten unformell, sie seien aber symptomatisch für den guten Fortschritt, der in den Sicherheitspaktverhandlungen gemacht werde. Einer der Hauptzwecke der Zusammnkünfte sei, den deutschen Delegierten Gaus in den Stand zu setzen, sich über alle Erörterungen zu unterrichten, die bereits zwischen der britischen und der französischen Regierung gepflogen wurden.

London, 2. Sept. Die juristischen Sachverständigen von Deutschland und den Alliierten traten heute wieder zu einer Besprechung im Auswärtigen Amt zusammen.

Abkommen über neue Reparationslieferungen.

Aachen, 2. Sept. Mit den Kohlenzechen des Aachener Bezirks sind von französischer Seite zahlreiche Abschlüsse auf neue Reparationslieferungen an Kohlen und Koks mit Zahlungsanweisung an den Transferagenten und Verfrachtung auf französischen Rheinkähnen abgeschlossen worden. Die Ruhrzechen sollen diese Lieferungsart noch ablehnen.

Konferenz der Kleinen Entente in Genf.

TU. **Belgrid**, 2. Sept. Wie die Blätter melden, wird vor Beginn der Beratungen des Völkerbundes in Genf dort auch eine Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente stattfinden, in der die Richtlinien für ein gemeinsames Vorgehen dieser Staaten besprochen werden sollen. Außenminister Nintschitsch ist gestern nach Genf abgereist, wo er mit Dr. Benesch und Duca zusammentreffen wird. Vor seiner Abreise hatte er eine längere Audienz beim König.

Waitzmann lehnt die Führung der Zionisten ab.

TU. **Berlin**, 2. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Wien meldet, hat gestern der Zionistenkongreß seine Tagung beendet, ohne daß neue Führer gewählt wurden. Dr. Waitzmann, der Präsident des Kongresses, der mit verschiedenen anderen offiziellen Vertretern abdankte, hat sich geweigert, die Führerschaft wieder zu übernehmen. Es konnte kein Nachfolger für ihn gefunden werden.

Amerika sammelt für Eckener.

TU. **Berlin**, 2. Sept. Der Telegraphen-Union wird mitgeteilt: Schon die ersten Nachrichten von der bevorstehenden Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende haben in Amerika einen begeisterten Widerhall gefunden. Während man bei uns noch mit den organisatorischen Vorbereitungen beschäftigt war, ging man in Amerika schon zur Praxis über, d. h. man begann mit den Spenden. Die „Newyorker Staatszeitung" hat sich entschlossen, ihrerseits eine Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende zu eröffnen, und fast alle deutschen Zeitungen Amerikas sind diesem Beispiel bereits gefolgt.

Pferde-Sport.

Krefeld, Mittwoch, 2. Sept.

1. Rennen. 1. Mazeppa (G. Nagy), 2. Freischütz, 3. Blankenburg. Tot.: 92:22, 22, 32.

2. Rennen. 1. Blocksberg (H. Grütz), 2. Enkel, 3. Asparagus. Tot.: 70:16, 16, 12.

3. Rennen. 1. Die Zuversicht (Schuld), 2. Primus, 3. Margaretha Graß. Tot.: 25:15, 16, 16.

4. Rennen. 1. Mannestreu (A. Zimmermann), 2. Cericlan II, 3. Lauffeuer. Tot.: 16:13, 32, 19.

5. Rennen. 1. Mannesmut (Nehrmann), 2. Bajuware (Varga), 3. Gulvert. Tot.: 82:52, 49:29, 37.

6. Rennen. 1. Mozart (K. Broda), 2. Le Rocher, 3. Blumengala. Tot.: 23:15, 21, 17.

7. Rennen. 1. Fridericus (v. d. Vlugt), 2. Fokker, 3. Carol. Tot.: 173:28, 17, 21.

ANTUKA Luhns 80%ige neue feine Doppel-Fettseife leicht schäumend und sparsam 40 Pfg. Jedes Geschäft von Ruf führt „Antuka".

Pece

die selbsttätige

Bleichseife

Deine Wäsche pflegen heißt: Nur allein mit Pece waschen, denn Pece ist frei von Soda, Wasserglas und Chlor, also absolut unschädlich, und der hohe Fettgehalt von etwa 65 Prozent verbürgt eine wundervolle Reinigung der Wäsche. Selbst Flecken von Obst, Rotwein, Kakao usw. verschwinden schon beim Kochen mit Pece. Wer einmal probiert, braucht nur noch

Pece!

Radrennbahn

Hattinger Strasse — Bochum — Haltestelle Linie 8

Sonntag, den 6. September 1925, nachm. 3 Uhr:

Internation. Grosskampftag

Am Start: 4 Nationen

Belgien — Holland — Italien — Deutschland

Großer Preis von Westfalen

60 Klm. Mannschaftsfahrten nach Sechstageart.

Es starten:

A. Bolochi — A. Zuchetti
Milano—Italien

Erdhuizen — Pieters
Harlem—Holland

v. Rausch—Hürtgen
Köln

Sanders — Mühlhoff
Crefeld

Henkel—Bremer
Bochum

W. Rausch — Rösgen
Köln

Debunne-Vandenbosch
Brüssel - Belgien

Steffes - Buschenhagen
Köln—Berlin

Zims—Perelaer
Köln

Jocksch—Neumann
Dortmund

Benninghoff—Göbel
Dortmund

Drothen—Nöcker
Essen

Vorverkauf: Stehplatz 1.-, Sattelplatz 2.-, Sitzplatz 2.50 Mk. An der Kasse: Stehplatz 1,50, Sattelplatz 2.50, Sitzplatz 3.- Mk. Kinder bis 14 Jahre Stehpl. 50 Pfg., Sattelpl. 1 Mk., Sitzpl. 1.50 Mk. u. a. d. Kasse. Bundesmitglieder erhalten auf die Kassapreise 50 Prozent Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1925, nur im Vorverkauf Jos. Klöpper, Obere Marktstraße 3, bis Samstag, 5. Sept., abends 7 Uhr gelöst sein. — Kartenvorverkauf ab Donnerstag, 3. Sept. bis Samstag, 5. Sept., abends 7 Uhr bei Klöpper, Obere Marktstr. 3, Tel. 862, P. Aretz, Alleestraße 15, J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32, Tel. 2877, O. Neuhaus, Hernerstr. 2, Tel. 2993, Restaurant H. Breiing, Hattingerstr. 41, Tel. 3293, Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inh. Christ. Diederichs, Dorstenerstraße 419, Telefon 2377.

Während der Rennen **großes Konzert.** Leitung: Kapellm. Herbst (verstärkt. Orchester)

Union-Palast

Bochum — Rottstr. 29

Telefon 531 / 2933.

Wiedereröffnung

der Operetten-Spielzeit 1925/26

Sonntag, den 6. Sept. 1925, abends 7,30 Uhr.

Große

Eröffnungs-Vorstellung

mit vollständig neuen Dekorationen und Kostümen

Die Tanzgräfin

Operette in 3 Akten.

TONHALLE

Bochum, Bongardstrasse.

Achtung!!



mal herhören!

Wir beginnen heute Donnerstag mit einem glänzenden Militär-Filmspiel:



Krieg im Frieden

Nach dem bekannten, gleichnamigen Bühnenwerk von Moser u. Schüthan, für den Film bearbeitet von Dr. EMANUEL ALPINI.

Bauten: **Fritz Kränke.** Photographie: **Julius Reinwald.**

Regie: **Carl Boese.**

In den Hauptrollen: **Albert Kraft-Lizing, Hermann Blass, Siegfr. Beriselt, Charles-Willy Kaiser, Hugo Fischerköppe, Gertrud Berliner, Magda Ugen, Helene Voß.** — Zeit und Ort: Eine Mittelgarnison vor dem Weltkriege.

6 gewaltige Akte.

Aufführungszeiten: **3½ Uhr 6 Uhr 8½ Uhr**

Ferner zeigen wir:

Arme Verwandtschaft.

5 Akte aus der Tragikomödie eines armen Mannes.

Aufführungszeiten: **5¼ Uhr 7⅓ Uhr**

Ferner: Die ausgezeichneten Komiker **Fix und Fax** in ihrer Groteske:

Fix und Fax im Kittchen.

Die Verrufenen

(Der fünfte Stand)

8 Akte / Nach Erlebnissen von Heinrich Zille.

Zur Uraufführung

die am letzten Freitag in Berlin stattfand, schreibt die Presse:

„Menschen und nochmals Menschen standen vor dem Tauentzien-Palast. Die Elektrischen waren katastrophal überfüllt, die Automobile konnten nicht bis vor den Eingang des Theaters fahren und im Vestibül wurden infolge des Gedränges die Bilder von den Wänden gerissen."

Ausschneiden!

Dieses Inserat
berechtigt
für den Monat September
jeden Besucher des

Intimen Theaters

für sich
und weitere 3 Personen
Wochentags
außer Samstags und Sonntags
50 %
Ermäßigung auf den Eintrittspreis zu verlangen.
Allabendlich das große
Sensations-Programm.
Täglich nachmittags 4 Uhr:
Gesellschafts-Mocca
mit Künstler-Einlagen
bei freiem Eintritt.

Ausschneiden!

Achtung!
Großhandlung!
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Manufakturwaren, Trikotagen
Sämtliche Hausierer-Artikel.
Billigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer.
Franz Torwesten
Bochum, Kronenstr. 2.
Hauptgeschäft: Dortmund, Mühlenstr. 8

Hannov. Landwurst
prima Qualität
9 Pfd. gem. einschl. Schlack- und Cervelatwurst Mk. 15.—
frei Haus unter Nachnahme.
Gattekau, Wurstversand **Uelzen** (Hann.)

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Ananas-Sahne-Torte

Instandsetzung
Abschleifen
Abziehen
Parkettböden
Chr. Burger
Einz. Spezial-Geschäft am Platze
Kronenstr. 15 Fernspr. 749

Warnung!
Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten echten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen usw. kaufen Sie nur noch direkt und am vorteilhaftesten in der Kampmannschen Fabrik. In
Bochum, Marienstraße 2
ist die Verkaufsstelle d. Kampmannschen Maschinen. Die Lieferung erfolgt bei verhältnism. geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle für
Waschmaschinen
aller Art. Ueber 200 000 geliefert. Kampmanns Patentmaschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Gr. Spezialfabrik, die direkt an Private liefert, u. mit den modernsten Bearbeitungsmaschinen, sowie gr. Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist.

Radio-Spezialgeschäft
mit Radio-Ingenieurbüro.
Beste Apparate.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstr. 60.

Plisse-Brennerei
Volants an fertigen Röcken, Stoffe plissiert in allen Mustern und zu billigsten Preisen
Färberei
Galluschke
Wäscherei
Läden in allen Stadtteilen.



Gasthof und Pension Schütte
Luftkurort **Oberkirchen** Westfalen
im schönsten Teile des Sauerlandes.
45 Betten. Elektr. Licht. Zentr.-Heizung.
Autounterstände. .. Fernruf Oberkirchen 23.

Magnetische und Naturheilverfahren
für
Herz, Milz, Magen und Leber, Schuppen, Flechten und den — häßlichsten Ausschlag —
wenn er noch so häßlich ist, wird in kurzer Zeit für immer beseitigt.
Sprechzeit von 9–12 und 3–6. — Feiertag u. Sonntag: Vorm.
G. Dryss, Gustavstraße 2, 1. Etage.

Fadag-Fahrräder
sind durch spezielle Konstruktion besonders geeignet für schweren Gebrauch, dabei leicht laufend u. billig. Bei **kleiner Anzahlung u. 5 Mk. wöchentl. Abzahlung** zu haben nur
Bochumer Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale,
Kaiserstraße 17, Ecke Rottstr.



Sporthaus Schubeis
Bochum, Große Beckstr. 28
am Schwanenmarkt ..... Ruf 8785

Fußballstiefel . . . . . von Mk. 9.50 an
Der echte Palmenstiefel
(Alleinverkauf)
. . . . . **Mk. 14.75**
Fußballtrikots waschecht alle Farben . . . . . von Mk. 3.40 an
Fußballhosen . . . . . Mk. 1.50
Satinhosen mit Tasche . . von 1.95 an
Knieschoner . . . . . St. Mk. 1.50
Enkelschoner . . . . . St. Mk. 1.50
Wettspielhütte intern. Größe handgenäht . . . . . Mk. 13.50
sowie sämtl. Sportartikel billigst.
Hausturngeräte.
Eigene Sportwerkstätten.

Nr. 206. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 3. Sept. 1925.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 3. Sept.

Steuertermine im September 1925.

Das Finanzamt veröffentlicht nachfolgenden Steuerterminkalender:

5. Sept.: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 31. August. Keine Schonfrist.

10. Sept.: Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler für den Monat August. Die weitere Senkung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent und der Luxussteuer auf 7,5 Prozent gilt erst ab 1. Oktober, kommt also zum ersten Male bei den Vorauszahlungen im November zur Auswirkung. Schonfrist bis 17.

15. Sept.: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 10. September. Keine Schonfrist.

25. Sept.: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 11. bis 20. September. Keine Schonfrist.

Tagung des Rhein.-Westf. Landesverbandes der Kolonialwarenhändler.

Die Tagung nahm folgende Entschließung einstimmig an:

„Die am 31. August zu einer Tagung des „Westland", Rhein.-Westf. Landesverband der Kolonialwarenhändler in der Stadthalle zu Gelsenkirchen zahlreich versammelten Lebensmittelhändler erheben schärfsten Einspruch dagegen, daß durch Reden bedeutender Persönlichkeiten und Pressenachrichten immer wieder die Anschauung erweckt und verbreitet wird, als sei ihr Berufsstand ein überflüssiges Glied der Volkswirtschaft, das zweckmäßigerweise ausgeschaltet werden müsse. Sie wenden sich auf das entschiedenste gegen den zugleich erhobenen Vorwurf, daß sie es seien, die an einer übermäßigen Verteuerung der Ware auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher schuld seien, während in Wirklichkeit gerade im Lebensmitteleinzelhandel die Preisaufschläge angesichts der gestiegenen Unkosten und drückenden Steuern als außerordentlich niedrig zu bezeichnen sind.

Bei der schweren wirtschaftlichen Notlage, in der sich der für eine geregelte Lebensmittelversorgung der Verbraucherschaft unentbehrliche selbständige Lebensmitteleinzelhandel befindet — einer Notlage, die durch das Darniederliegen des ganzen Wirtschaftslebens und die besonders im Industriegebiet erfolgten Massenentlassungen aufs äußerste verschärft ist — fordern sie, daß amtlicherseits von jeder Bevorzugung ihrer Konkurrenz Abstand genommen und insbesondere das Verbot des Beamtenhandels in Diensträumen und während der Dienstzeit scharf durchgeführt wird und jede steuerliche und sonstige Begünstigung der Konsumvereine aufhört, damit sie im freien Wettbewerb unter gleichen Bedingungen ihre Ueberlegenheit in der Warenbeschaffung erweisen können.

Da im Reiche ein Reichskommissar für das Handwerk geschaffen wurde, verlangen wir für den größten Bundesstaat Preußen einen Staatskommissar für den Einzelhandel und im Zusammenhang damit das Selbstverwaltungsrecht für den Einzelhandel."

Folgendes Telegramm wurde in Einstimmung der Versammlung an den Reichskanzler abgeschickt:

„Reichskanzler Dr. Luther, Berlin. Auf großer Tagung in Gelsenkirchen der im Westlandverband organisierten Kolonialwarenhändler Rheinlands-Westfalens herrscht allgemeine Entrüstung über Ihre Redewendung, daß Konsumvereine zu unterstützen seien. Angesichts schwerster Notlage der Kolonialwareneinzelhändler erwarten wir vom Gerechtigkeitsgefühl des Herrn Reichskanzlers umgehende Richtigstellung. Westlandverband."

Wetterdienst. Kühler, vielfach trübe. Während in Westeuropa der hohe Luftdruck über 770 Millimeter noch besteht, hat sich in Mitteldeutschland das nördliche Tief verstärkt und erhebliche Regenfälle verursacht. Mit seinem Abzug nach Osten wird er wohl an Wirksamkeit verlieren, aber an seinen Randgebilden das Wetter noch dauernd beeinflussen. Vorhersage bis Freitag: Zeitweilig aufheiternd, aber vielfach trübe und Niederschläge in Schauern, etwas kühler.

Neue Verwendung des Flugzeuges.

Neue gute Ideen finden immer Förderer, wenn es heißt, sie zu verwirklichen. Zwar ist die Idee — das Flugzeug zu Reklamezwecken zu benutzen — schon so alt, wie das Luftfahrzeug selbst, wirkungsvoll ist sie aber erst dadurch geworden, daß man mannigfache Betätigungsarten ausklügelte und jede Möglichkeit in Betracht zog, um Auge und Interesse des Untenstehenden auf das über ihm schwebende Luftfahrzeug zu lenken.

Das erste deutsche Luftfahrzeug mit Geschäftsreklameaufschrift war — soviel mir in Erinnerung — das „Stollwerck-Parseval-Luftschiff", welches 1912/13 in Berlin-Johannisthal stationierte. Ein ausgesprochenes Reklame-Luftfahrzeug war dies jedoch nicht, denn selten kam es aus seinem Versteck hervor und noch seltener vor die Augen einer größeren Zuschauermenge.

Eine aus größerer Höhe auffällige Beschriftung von Flugzeugen mit Firmennamen oder Kennworten eines industriellen Erzeugnisses sah man damals in Deutschland noch nicht.

Nach dem Kriege zog man das Luftfahrzeug bezw. Flugzeug zunächst anläßlich der Wahlen zu Propagandazwecken heran, und zwar in so reichem Umfange, daß oft nicht genug Flugzeuge gestellt werden konnten, um den Wünschen aller Parteien Rechnung zu tragen. Anfang des Jahres 1925 trat auf dem Gebiet der Flugzeugpropaganda dadurch eine Neubelebung ein, daß die Dietrich-Flugzeugwerke eine besondere Reklame-Fliegerstaffel aufstellten, die in mehreren großen Rundfliegen zunächst geschlossen die größeren nord- und mitteldeutschen Städte anflogen und jeweils durch ihre programmmäßig festgelegten Flugveranstaltungen das Interesse des Publikums auf sich lenkten. Die erste deutsche Propagandastaffel (Dietrich-Staffel) setzte sich aus den Flugzeugen der Firmen Maurion Schokoladenfabrik Saalfeld, Vogel-Verlag (Auto-Werke) Pößneck, Ski-Korsettfabrik Lobbenberg u. Blumenau, Köln, „Odol"-Lingnerwerke Dresden und Deußen-Zigarettenfabrik Hamburg zusammen.

Schon der erste Rundflug zeigte, daß die Flugzeugreklame allerorts, wo sie erscheint, auch das Feld beherrscht und daß ihr daher eine große Zukunft bevorsteht. Geschwader- und Kunstflüge wurden gezeigt und so jedes Augenmerk auf die Flugzeuge mit ihren großen Firmen-Aufschriften an Flügeln und Rumpf gelenkt.

Fliegerisches Können und Geschäftsgeist der Piloten kommt hierbei vereint zur Geltung. Sie müssen ihre Tätigkeit ganz den Geschäftsnotwendigkeiten und dem Genre ihrer Firmen anzupassen verstehen. Kein Tag darf unausgenutzt vorübergehen. Das Tätigkeitsfeld der Reklameflieger wechselt von Woche zu Woche und oft innerhalb einer Woche noch mehrmals. So hat z. B. der bekannte Pilot Ing. Heinze mit der Maurion-Maschine D 514 (Dietrich-D. P. IIa) innerhalb 3 Tagen 12 verschiedene Großstädte in allen Teilen des Reiches angeflogen.

Nicht nur unsere Jugend, sondern auch das Alter bringt den Vorführungen der Propagandaflieger lebhaftes Interesse entgegen. Die einzelnen Maschinen mit ihren großen Aufschriften sind schon volkstümlich geworden.

Die außerordentlich vornehme und große Wirkung der Reklamefliegerei liegt eben darin, daß sie gleichzeitig mit sportlichen Leistungen verbunden ist und so auf die Psyche des Publikums einen besonderen Einfluß ausübt. Auch darf der erzieherische Wert auf unsere Jugend nicht unberücksichtigt bleiben.

B.

ken werden erst vom 11. Sept. an bei der Post verkauft. Nch dem 10. Sept. 1925 sind auch für rückliegende Zeiten die neuen Marken zu verwenden. Die Verwendung der bisherigen Marken für die Zeit nach dem 31. August 1925 ist unzulässig. Etwa noch vorhandene Stücke dieser Marken werden bis zum 30. Nov. 1925 bei der Post umgetauscht.

× **Kinderheimkehr.** Die zurzeit in dem Kindererholungsheim „Gorch Fock Hus" in Ording bei St. Peter untergebrachten Kinder kehren Dienstag, 8. d. M. nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage 9 Uhr abends in Wanne ein und werden von Wanne mit der Straßenbahn bis Kortländer, hier, Hernerstraße 1, befördert, woselbst Ankunft voraussichtlich gegen 10 Uhr abends erfolgt. — Am Mittwoch, 9. Sept. 1925 kehren die Kinder aus dem St. Josefshaus in Norderney nach hier zurück. Diese Kinder treffen voraussichtlich mit dem Zuge 6,10 Uhr abends auf dem Hauptbahnhof hier ein. — Die Kur der seit dem 1. August im Hermann-Johanna-Kinderheim in Göhren auf Rügen untergebrachten Bochumer Kinder läuft am 8. d. M. ab. Ankunft der Kinder in Bochum erfolgt am Mittwoch, 9. Sept. 1925 voraussichtlich mit dem Zuge 6,25 Uhr morgens auf dem Bahnhof Nord. — Die Rückkehr der Kinder aus dem Kinderheim in Langeoog erfolgt am Freitag, 11. Sept. 1925. Diese Kinder treffen voraussichtlich mit dem Zuge 6,44 Uhr nachm. auf dem Hauptbahnhof hier ein. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder am Bahnhof in Empfang zu nehmen.

he. **Amtliche Nationalhymne.** Die deutsche Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles" ist vom Armeemusikinspizienten nach dem Original von Josef Haydn für Militärmusik gesetzt worden. Bei allen dienstlichen Veranlassungen wird sie nur noch in dieser Fassung gespielt. Partitur und Stimmen sind erschienen.

he. **Die Rettungsmedaille bei Heer und Marine.** Für die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande und der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr sind Richtlinien aufgestellt, die jetzt auch als für die Wehrmacht gültig erklärt worden sind. Anträge sind auf dem Dienstwege an das Heeres-Personal-Amt der Heeresleitung oder die Marine-Offizierpersonalabteilung der Marineleitung vorzulegen, ebenso für Geldbelohnungen. Oeffentliche Belobigungen sprechen die obersten Militärbefehlshaber des Heeres und der Marine durch Wehrkreisverordnungsblatt oder Tagesbefehl aus. Von den obersten Militärbefehlshabern werden auch die Besitzzeugnisse vollzogen.

w. **Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark.** Von den seit November v. J. zur Verausgabung gelangten Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Okt. 1924, die ihren Schutz in einem natürlichen, über die ganze Notenfläche reichenden Wasserzeichen (stilisierter Reichsadler mit darüber befindlichem Worte „Reichsbank") und in den im Papierstoff eingebetteten purpurroten Pflanzenfasern sowie in der die ganze Fläche des Schaurandes bedeckenden gemusterten Blindprägung tragen, ist eine Fälschung festgestellt worden, die als solche an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Wasserzeichen: Stellenweise kräftig und scharfkantig, stellenweise kaum sichtbar nachgebildet. Pflanzenfasern: Blau, aufgeklebt. Frauenbildnis: Flache Wiedergabe, Augen-, Nasen- und Mundzeichnung in dicken Linien ausgeführt. Vor Annahme dieser Fälschung wird gewarnt. Die Reichsbank hat eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt, die an diejenigen Personen verteilt werden soll, deren Mithilfe zur Festnahme der Fälscher der vorbezeichneten Nachbildung führt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind an die örtliche Kriminalpolizei, für Berlin an Kriminalkommissar v. Liebermann, Kurstr. 49 III, Tel. Merkur 3789, zu richten.

is. **Die Reklame,** Zeitschrift des Verbandes deutscher Reklamefachleute e. V. (Verlag Francken u. Lang, G. m. b. H., Berlin) bringt im 2. Augustheft wieder eine Fülle von Anregung. Aus dem reichhaltigen Inhalt erwähnen wir u. a.: „Standesfragen sind Bildungsfragen". Von Georg Wagner. „Der geprüfte Reklamefachmann". Von Max Kaliski, Königsberg. „Beitrag zur Klarstellung strittiger Begriffe". Aufgestellt von der Ortsgruppe Frankfurt a. M. „Die Bezeichnung Werbeanwalt". Von Syndikus A. Ebner. „Gedanken eines Reklamefachmannes bei der Lektüre von Goethes „Faust". „Die Reklamemesse in Leipzig". Von Hans Walther Gerlach. „Anzeigen der Markenartikelindustrie". Wie witzig und schlagend viele der Beiträge sind, sei durch einige Zitate aus den Gedanken eines Reklamefachmannes bei der Lektüre von Goethes „Faust" illustriert, es heißt da: Dem Plagiator: „Des ist des Landes nicht der Brauch". — Der Anfänger: „Sobald du dir vertraust, sobald weist du zu leben." — Die Anzeigensteuer: „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort". — Der zweite Entwurf: „Das sieht schon besser aus. Man sieht doch, wo und wie." — Der Auftragsschein: „Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen" usw. Mit Zeichnungen, Mehrfarbendrucken usw. ist das Heft wieder auf der bekannten Höhe, eigens sei aber noch ein Hindenburgbild in Kupfertiefdruck erwähnt, das diesen Charakterkopf ganz besonders lebendig wiedergibt.

pp. **Bevorzugte Abfertigung von Schwerunfallverletzten.** Unterm 14. April d. J. hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien für die Erteilung von Ausweisen veröffentlicht (Reichsarbeitsblatt 1925 Nr. 17, Amtl. Teil S. 183), auf Grund deren Schwerunfallverletzte bei persönlicher Erledigung eigner Angelegenheiten von allen Amtsstellen bevorzugt abzufertigen sind. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, verweist der Preußische Finanzminister zugleich im Namen des Ministers des Innern in einem Runderlaß auf diese Richtlinien und ersucht die Ober- und Regierungspräsidenten sowie den Präsidenten der Bau- und Finanzdirektion, soweit sie zu Ausführungsbehörden der Unfallversicherung bestellt sind, um die Durchführung der Richtlinien und im übrigen um weitere Maßnahmen im Hinblick auf deren Beachtung durch die Dienststellen des ihnen unterstellten Geschäftsbereichs.

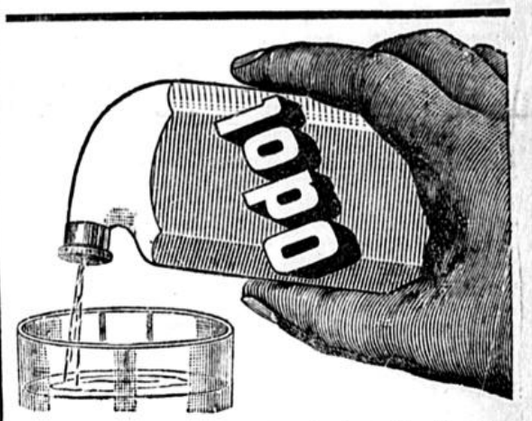
× **Nicht M., sondern RM.** Die Bevölkerung hat sich immer noch nicht daran gewöhnt, in ihren Schecks und Wechseln „RM." oder Reichsmark zu schreiben. Es wird

Aus der Deutschen Volkspartei.

Jugendtagung der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd.

Am kommenden Samstag und Sonntag (5. und 6. September) findet die Jugendtagung der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd in Gelsenkirchen statt. Es wird mit einer starken Beteiligung der Bochumer Jugendgruppen gerechnet. Die Vertreter der Jugendgruppen können Sonntagsfahrkarten (33 Prozent Ermäßigung) bereits am Samstag von 12 Uhr ab am Schalter erhalten. Der Zug für die gemeinsame Hinfahrt fährt Sonntag, 6. Sept., morgens 8,07, von Bochum-Nord. Auch hierfür können Sonntagsfahrkarten gelöst werden.

Die Ortsgruppe Brenschede der Deutschen Volkspartei hielt unter der Leitung des 2. Vorsitzenden Berkermann die diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorstand setzt sich nunmehr wieder zusammen aus den Herren Bergrat Fuhlner, 1. Vors., Obersteiger Berkermann, 2. Vors., Steiger Walter, 1. Schriftf., Lehrer Küster, 2. Schriftf., Kaufmann Sonneborn, 1. Kassenwart, Schreinermeister Korfmann, 2. Kassenwart. Zu Beisitzern wurden wiedergewählt die Herren Otto Brune, Jul. Berke, Emil Lux, Heinr. Hagebusch, Heinr. Pohle und Wilh. Möller. Nach der Wahl der Vertrauensleute und Rechnungsprüfer erstattete der Kassenwart den Kassenbericht. Der im Jahre 1924 erzielte Ueberschuß ist durch die Ausgaben bei den letzten Wahlen sehr zusammengeschrumpft. Der Versammlungsleiter erinnerte dann in treffenden Worten an den Heimgang des Parteifreundes Mühlenbesitzer Georg Rumberg, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Als Vereinslokal wurde Haus Brenschede beibehalten. Es wurde dann aus der Versammlung an ein Gerücht erinnert, nach dem ein dritter Wahlbezirk aus den alten Brenscheder Bezirken gebildet werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß in den bisherigen Wahllokalen die Arbeit sehr gut bewältigt werden konnte und daß nie Stockungen vorgekommen seien, den Parteien aber durch die Beschickung eines weiteren Lokals größere Unkosten entständen, soll bei der Stadt angefragt werden, welche Gründe vorliegen, einen neuen Bezirk zu errichten. Herr Nickel hielt alsdann einen ausgezeichneten Vortrag über Kommunalpolitik, der eine ausgedehnte Debatte auslöste. Die gestellten Fragen wurden durch den Vortragenden in sachlichster Weise ausführlich beantwortet. Nach kurzem gemütlichen Beisammensein, wobei noch manche Mitglieder ihr musikalisches oder künstlerisches Talent zeigten, konnte der 2. Vorsitzende die sehr gut besuchte Versammlung, an der viele Frauen teilnahmen, schließen.



Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von **Erich Ebenstein.**

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

4) Jeremias Pessel hatte inzwischen das Briefblatt entfaltet und die wenigen Zeilen, die es enthielt, überflogen.

„Nun," sagte er spöttisch, „dann sind Sie diesmal umsonst mitgekommen. Der Fall ist nämlich gar nicht dunkel. Lesen Sie selbst."

Auch Hempels Augen überflogen das Blatt und grenzenlose Ueberraschung malte sich in seinen Zügen, als er die Worte las: „Es ist mir unmöglich, länger zu leben. Ich habe mein ganzes Vermögen durch Börsenspekulation verloren. Vergib mir, Franz, den Schmerz, den ich dir antuel Isabella."

Der Zettel war mit Tinte geschrieben. Silas Hempel, der sekundenlang wie vor den Kopf geschlagen dastand, blickte sich unwillkürlich im Gemach um, aber nirgends waren Tinte oder Feder zu entdecken.

„Seltsam," dachte er, langsam seinem Kollegen folgend, der bereits nach dem Empfangszimmer geeilt war, um seine Entdeckung triumphierend zu verkünden.

„Geben Sie sich keine weitere Mühe, meine Herren, zu erkunden, wer der Mörder ist, und wie er etwa ins Haus gekommen sein könnte," sagte Herr Pessel eben laut. „Hier ist gar kein Mord geschehen, sondern einfach ein Selbstmord. Frau Witt hat ihrem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht."

Selbstmord! Alle sahen einander verblüfft an. Der Zettel ging von Hand zu Hand.

„In der Tat — Selbstmord! Wer hätte das gedacht?" murmelte der Staatsanwalt, kopfschüttelnd einen verwunderten Blick mit Silas Hempel tauschend.

Da sprang der bisher völlig apathisch dastehende Gatte der Toten plötzlich aufs höchste erregt auf.

„Wer sagt, daß meine Frau selbst Hand an sich gelegt hat? Es ist eine Lüge! Eine Lächerlichkeit! Eine Unmöglichkeit! Sie, die das Leben so liebte . . . die so glücklich war!"

Schweigend reichte ihm der Untersuchungsrichter den gefundenen Zettel.

Franz Witt starrte darauf nieder. Lange. Stumm. Langsam wich das Blut aus seinem Gesicht, traten die Augen aus ihren Höhlen, hoben sich die wie in Abwehr gespreizten Finger.

Plötzlich taumelte er mit einem Schrei zurück.

„Nein — nein — nein!"

Sein Körper verlor das Gleichgewicht und fiel auf den Teppich, wo er regungslos liegen blieb. Der starke Mann hatte das Bewußtsein verloren.

Während der anwesende Gerichtsarzt, Doktor Spitzer, sich seiner annahm, verließ die Kommission mit mitleidigem Achselzucken das Gemach und eine Minute später das Haus.

3.

Silas Hempel konnte den Gedanken an die schöne, junge Frau, die wie schlafend mit dem Dolch im Herzen dalag, nicht los werden.

Es war etwas in dem Drama der Grünstraße 6, das ihn nicht zur Ruhe kommen ließ, weil es seinen psychologischen Erfahrungen und — den Gesetzen der Logik widersprach. Vorausgesetzt natürlich, daß die Angaben, die über das Glück und die gegenseitige Liebe der Ehegatten Witt gemacht worden, richtig waren.

Wie kam eine junge, verliebte Frau dazu, sich hinter dem Rücken ihres Mannes in Börsenspekulationen einzulassen und fast eine Million — denn so viel ungefähr sollte Frau Witts Vermögen betragen haben — zu verlieren, ohne daß irgend jemand bis zum Augenblick ihres Todes eine Veränderung in ihrem Wesen bemerkte?

Wie konnte sie mit ihren Freundinnen lachen, scherzen, klatschen und über Mode sprechen, mit dem furchtbaren Entschluß zu sterben im Herzen?

Dann die Art des Todes! Der Stich war mit sicherer, zielbewußter Hand und mit für eine junge Dame überraschender Kraft geführt worden. Warum wählte Frau Witt gerade diese Form des Selbstmordes, da es doch andere, unblutige, schmerzlose gab?

Nicht der leiseste Zug in ihrem schönen Gesicht sprach von dem angstvollen Grauen und seelischen Kampf, der doch auch den mutigsten Selbstmörder erfassen muß, wenn er den Tod unmittelbar vor sich sieht — und das war vielleicht das Merkwürdigste . . .

Als Silas Hempel wenige Tage nach dem Unglück in der Villa Witt in seinem Wohnzimmer auf und ab schreitend diese Gedanken noch einmal Punkt für Punkt durch seinen Kopf ziehen ließ, tauchte immer wieder die Frage in ihm auf: War es denn wirklich Selbstmord? Bildete der hinterlassene Zettel tatsächlich einen erschöpfenden Beweis dafür?

Die Behörden waren überzeugt davon und hatten alle Erhebungen in anderer Richtung eingestellt. Für sie war der Fall Witt erledigt. Aber . . .

Katas Eintritt unterbrach Hempels Gedankengang. Sie brachte, mürrisch wie immer, wenn es sich um Besuche handelte, eine Karte, die sie schweigend vor ihren Herrn hinlegte.

„Direktor Franz Witt," las der Detektiv überrascht.

„Ich lasse bitten," sagte er dann lebhaft, während erwartungsvolle Spannung in seinem Blick aufzuckte.

Im nächsten Augenblick stand Franz Witt vor ihm. Er sah elend aus, mit großen, dunklen Schatten um die Augen, deren Blick etwas Unruhiges, Verstörtes hatte.

„Ich komme zu Ihnen, Herr Hempel," sagte er, „mit der dringenden Bitte, mir zu helfen! Man hat mir gesagt, daß Sie ein Genie in Ihrem Beruf sind, und meine letzte Hoffnung klammert sich darum an Sie!"

„Nun," antwortete Hempel lächelnd, „lassen wir das „Genie" nur beiseite, denn es würde wenig Wert haben in einem Beruf, wo es schließlich auf Genauigkeit, Umsicht und zähe Gründlichkeit ankommt. Was ich darin mit meinen Kräften leisten kann, soll Ihnen gern zur Verfügung stehen, Herr Direktor! Ich vermute, daß es sich um den Tod Ihrer Frau Gemahlin handelt?"

„Ja. Und ich danke Ihnen, daß Sie nicht sagten — den Selbstmord!" Mit diesem gräßlichen, aber nen Wort wies man mich bei den Behörden überall spöttisch lächelnd ab . . ."

„Sie glauben nicht daran?"

„Nein! Nein und tausendmal nein!"

„Dann will ich Ihnen zwecks leichterer Verständigung nur gleich gestehen, daß ich auch nicht recht daran zu glauben vermag! Gerade jetzt, ehe Sie kamen, grübelte ich über die Sache nach, aber es hat keinen Wert, meine eigenen Gedanken zu wiederholen. Teilen Sie mir bitte mit, was Sie gegen die Selbstmordtheorie geltend zu machen haben."

„Alles! Alles im Wesen meiner armen Frau, in ihren Lebensgewohnheiten und den Verhältnissen spricht so bestimmt dagegen, daß nichts und niemand auf Erden mich je davon überzeugen wird, sie habe sich selbst den Tod gegeben! Schon rein physische Gründe machen es unmöglich. Isabella war blutscheu und wehleidig bis zur Lächerlichkeit. Einen Tropfen Blut sehen, brachte sie in Aufregung, die kleinste Wunde, zum Beispiel ein Nadelstich, eine Hautabschürfung, preßten ihr Tränen ab und flößten ihr förmlich krampfhaftes Entsetzen ein. Ein Gang zum Zahnarzt machte sie wochenlang vorher krank, und ich lachte sie oft deshalb aus. Mein Bruder, der Arzt ist, sagt, es sei eine Nervenschwäche, verbunden mit Mangel an Willenskraft, wie sie auch bei sonst kerngesunden Menschen häufig beobachtet wird. Aber Sie werden mir zugeben, Herr Hempel, daß gerade ein so veranlagter Mensch nie auf den Einfall kommen kann, sich ein Stilett in die Brust zu stechen, einfach weil er gar nicht die nötige Willenskraft in sich dazu aufzubringen vermöchte!"

„Ja, das gebe ich ohne weiteres zu."

„Außerdem war Isabella stets eine überzeugte und leidenschaftliche Gegnerin jeder Art von Selbstmord. Wir sprachen öfter über diesen Gegenstand und ich versuchte an einzelnen Fällen zuweilen theoretische Erklärungsgründe darzulegen. Sie aber antwortete zuletzt immer dasselbe: „Nein, ich kann es weder begreifen noch entschuldigen. Selbstmord ist immer dumm und verwerflich, denn irgendein Ausweg müßte sich doch auch in verzweifelter Lage finden lassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Anfach „M." oder „Mark" geschrieben. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts haben solche auf „M." ausgestellten Schecks und Wechsel als auf Papiermark lautend zu gelten, da die neue Währung nach den Bestimmungen ausschließlich mit „RM." bezeichnet werden muß. Zur Vermeidung von Rechtsunsicherheiten sind auch nachträgliche Ergänzungen und Korrekturen zu vermeiden. Die hieraus entstehenden Folgen und Schädigungen sind oft schwerwiegend.

-r- **Intimes Theater.** Revue-Auskehr. — Bubenkopfkonkurrenz. — Beginn der Winterspielzeit. Madame Revue, die ewig lustige, lebensbejahende, voll Uebermut sprudelnde Schälkin, hat Bochum den Rücken gekehrt. Montag abend hatte sie zum großen Abschiedsfest eingeladen — und alles, alles kam. Fast Karnevalsstimmung war es, die auf- und niederwallte; die Gläser klangen heller denn je, die Musik lauchzte und unermüdlich wurde getanzt und wieder getanzt. Dann wartete das Völkchen der Revue mit allerlei Neckischem auf. Nicht endenwollender Beifall war der wohlverdiente Lohn. Es regnete Blumenspenden — man hatte wahrlich nicht gespart. Kary, Vogt, Engelhardt, Szüdör, Giese, Klein wurden gefeiert, und immer wieder mußte sich der Vorhang heben, bis die große Sensation des Abends kam: Die Bubenkopfkonkurrenz. Die Bochumer Verschönerungsräte (und Beschönerungsräte) haben den Nachmittag über schwer mit Schere und Brennapparat arbeiten müssen — man sah es den Konkurrentinnen an. Vom markantesten Herrenschnitt bis zum goldigsten Lockenkopf, vom vierzehnten bis zum vierzigsten Lebensjahre war alles vertreten — nein, Verzeihung: nur erste Sortierung! Aber warum haben von 50 Bubenköpfen und -köpfchen nur ganze 20 an der Konkurrenz teilgenommen? Scheute man das „kritische" Auge des Publikums? — Es ist glimpflich abgegangen. Ein kleines, liebes Mädel — vielleicht konnte man auf dem Geburtsschein 14 oder 15 Lenze zählen — im leuchtend roten Kleidchen, dürfte sich den ersten Preis holen. Die beiden weiteren Preise errangen zwei nette Blondinen. Das Publikum (im Vertrauen gesagt: es waren meist Herren; die ihr Zettelchen abgaben), hatte bei diesen drei Preisträgerinnen Geschmack bewiesen. Wer aber vor der Feststellung der Konkurrentinnen getippt hat, hat vielleicht einen Reinfall erlebt. Warum nahmen — um nur jemand zu nennen — Eldira Szüdör und ihr Girl Fina Walldorf nicht am Wettbewerb teil — es hätte vielleicht eine kleine Verschiebung gegeben. — Aber ganz egal, nett wars doch und die Preisträgerinnen dürfen sagen: Schneid' dir doch 'nen Bubikopf . . . . . — Und dann um Mitternacht: ein Kalenderblatt fällt: Dienstag, 1. September, abends Beginn der Winterspielzeit. Ein auserlesenes Kabarettprogramm. Fritz Berthelen hat die immerhin nicht ganz leichte Aufgabe des Conferenziers übernommen und löst sie gut. Er plaudert flott und geistreich und versteht es, die Verbindung zwischen Künstler und Publikum herzustellen. Auch seine Vorträge lösten allgemeinen Beifall aus. Friedl Anres Tänze, die den Abend einleiten, gefallen sehr. Die junge Künstlerin wird sich in ihrer weiteren Laufbahn noch vervollständigen. Fred Kornaus Darbietungen als Kunstpfeifer zeugen von bester Schulung und erfreuen den musikfreudigen Besucher. Der große italienische Sänger Antonio Lamberty, der Caruso des Varietees, wie er sich nennt, mußte immer wieder auftreten, um Beweis, daß sein Gesang begeistert. Gallant Bros sind zwei Artisten, die auf dem Gebiet der Equilibristik das allerbeste zeigen. Den modernen Bühnentanz vertreten Mia und Mario Oelschläger. In ihren Tänzen liegt neben vollendeter Technik auch Seele, Erleben. Den heiteren Teil füllt Fred Laurie, der komische Jongleur, der die Lacher auf seiner Seite hat. Die Begleitung der einzelnen Nummern besorgen The Original Harrys Comp., die aber auch die Lieblinge aller Tänzer sind, denn tanzen will man in den Pausen doch auch. Kurz: Das Eröffnungsprogramm der Winterspielzeit kann sich sehen lassen.

v. **Krieger- und Landwehrverein Vöde-Grumme.** Die Vereine von Vöde-Grumme haben beschlossen, am 5. d. Mts. eine gemeinsame Befreiungsfeier durch Zapfenstreich, Konzert und Ball zu veranstalten. Antreten zum Zapfenstreich 7½ Uhr abends bei Rose, Castroperstraße.

Krieger- und Landwehrverein, III. Bezirk. Sonntag, 30. Aug. 1925 hielt der III. Bezirk des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins in seinem Vereinslokale Kappert, Metzstraße, seine erste Versammlung ab, die von 120 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende leitete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick über die letzten Jahre ein, die dem Kriegervereinswesen manncherlei Schwierigkeiten bereitet hatten. Der geschäftliche Teil wurde zur Zufriedenheit aller Teilnehmer erledigt. Ein alter Veteran forderte in begeisternden Worten auf, die alte treudeutsche Kameradschaft wieder aufleben zu lassen. Mit dem Deutschlandlied fand die Versammlung ihren würdigen Schluß. Es meldeten sich 10 Kameraden zur Aufnahme. Die nächste Versammlung findet am 20. September, 11 Uhr vormittags, statt.

Polizeibericht. In der Nacht vom 30. zum 31. v. M. wurde in einem Büro an der Hattingerstraße eingebrochen. Gestohlen wurden: Ein Herrenfahrrad, ein brauner Mantel, eine Windjacke, eine Marmorstanduhr, eine Geldkassette ohne Inhalt und vier graue Wolldecken. Aus einem Hotel an der Bahnhofstraße wurde ein Geldbetrag von etwa 80 Mk. entwendet. Aus einem Hause an der Märkischenstraße wurde während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin eingebrochen, es wurden Kleider und Wäsche gestohlen. In der Nacht vom 31. 8. zum 1. 9. 25 wurde durch Nachschließen einer Wohnung an der Lohstraße aus einem Koffer, der gleichfalls nachgeschlossen wurde, ein Geldbetrag von 140 Mark und 2 Dollar gestohlen. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen wissentlich falscher Anschuldigung. — Vorläufig festgenommen wurden: Ein auswärtiger Kaufmann wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges z. N. eines hiesigen Kaufmanns, begangen durch Verausgabung eines Wechsels, den er selbst akzeptiert hatte; ein Laufjunge wegen fortgesetzter Diebstähle zum Nachteil seiner Arbeitgeberfirma und eines Angestellten, dem er ein Sparbuch aus dem Arbeitsspult entwendete und hierauf insgesamt 250 Mk. abhob; ein Mann, der gelegentlich einer Schlägerei einen Mann mittels Spitzeisen erheblich verletzte.

Unterschlagung im Amt. Vom erweiterten Schöffengerichte wurde der Hilfspolizeibeamte Ro. von hier wegen Unterschlagung im Amte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Jedoch wegen seiner sonstigen guten Dienstführung und unbestraften Vorlebens billigte ihm das Gericht die Vorteile der Bewährungsfrist und der Strafaussetzung zu, bei Zahlung einer Geldbuße von 150 M., die er in mehreren Raten an die Gerichtskasse zu zahlen hat.

Aus dem Landkreise Bochum.

ff. **Altenbochum,** 2. Sept. Krieger- u. Landwehrverein. Am Samstag, 5. Sept., treten die Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins Altenbochum im Vereinslokale Witwe Hölken, zwecks Abholung der außerhalb gewesenen Fahne an. Anschließend marschieren sie zum Ortsteil Prinz von Preußen und nehmen dort an dem vom Kriegerverein und andere Vereine veranstalteten Fackelzug teil. Hoffentlich erscheinen viele Kameraden, damit zur Abholung der Fahne und beim Fackelzug ein ansehnlicher Zug zustande kommt. Am folgenden Tage (Sonntag) wird beim Wirt Dietrich Wahl eine Feier veranstaltet werden.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid

Wattenscheid, 2. Sept.

op. **Landwirtschaftliche Arbeitskräfte.** Landwirtschaftliche Stellen werden wieder vom hiesigen Arbeitsamt vermittelt.

op. **Preisverteilung für Blumenpflege.** Diejenigen Kinder aus dem Stadtbezirk Wattenscheid, die im Frühjahr Blumen zur Pflege erhalten haben, mögen sich am Freitag, 9. Sept., nachm. 2 Uhr, zur Preisverteilung einfinden und dort die Blumen vorzeigen. Prämiiert werden nur solche Blumen, die gut gepflegt sind und noch die Plomben tragen. Tag und Stunde sind genau innezuhalten, da nachträglich keine Preise mehr verteilt werden. Die Aufstellung der Kinder soll nach Schulklassen erfolgen.

op. **Neuer Fernsprechanschluß.** Der Haus- und Grundbesitzerverein Wattenscheid, Geschäftsstelle Vödestraße 21, Geschäftsführer Lüke, ist unter der Nummer 4719 an das Fernsprechnetz Gelsenkirchen angeschlossen.

op. **Blutvergiftung.** Der 19jährige Fabrikarbeiter H. Rauschenberger hatte sich beim Holzabladen von einem Eisenbahnwaggon eine kleine Verletzung am Ellenbogen zugezogen. Es stellte sich Blutvergiftung ein, an der er am Dienstag morgen nach qualvollem Leiden verstorben ist.

op. **Friedhofschänder.** Eine Familie von hier besuchte am vergangenen Sonntag das Grab eines verstorbenen Angehörigen und legte einen Strauß Blumen auf das Grab. Einige Stunden später mußte man die traurige Entdeckung machen, daß die Blumen gestohlen waren. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß diese ehrlosen Grabschänder einmal erwischt würden, um einer exemplarischen Strafe entgegenzusehen.

op. **Bäcker- und Konditoren-Innung.** In der letzten Zeit ist es oft vorgekommen, daß auswärtige Brotfabriken, um hier in Wattenscheid ihr Brot an den Mann zu bringen, dasselbe zu einem Preise verkaufen, der mit den heutigen Verhältnissen garnicht mehr in Einklang zu bringen ist. Um den Einwohnern Wattenscheids entgegenzukommen, hat die Innung folgende Preise festgesetzt: 3 Pfd. Graubrot 50 ₰, 6 Pfd. Graubrot 1 ℳ, 3 Pfd. Kasseler 55 ₰, 5 Pfd. Kasseler 90 ₰, 3 Pfd. Schwarzbrot 45 ₰, Stuten je nach Qualität.

op. **Westenfeld,** 2. Sept. Die Jugendgruppe der D. V. P. hielt am Dienstag, 1. Sept., im Lokale Schamberger ihre Monatsversammlung ab. Gegen 8½ Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Zander, die Sitzung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und hieß sie herzlichst willkommen. Nach Verlesung des letzten Monatsprotokolls ging man zur Tagesordnung über. Deren wichtigster Punkt war die Befreiungs- und Jugendtagung am kommenden Samstag und Sonntag in Gelsenkirchen. Die Versammlung war sich darüber einig, daß man sich geschlossen an der Kundgebung beteiligen müsse. Der Vorsitzende führte aus, daß es nur unter sehr großen Schwierigkeiten in Lübenscheid gelungen sei, die Kundgebung nach Gelsenkirchen zu bekommen. Deshalb sei es auch Pflicht der Gruppe, restlos daran teilzunehmen. Des weiteren wurde beschlossen, gemeinsam mit den Wattenscheider Freunden am 4. Okt. einen Ausflug nach Dahlhausen zu machen. Gegen ½11 Uhr schloß Herr Zander die Versammlung mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung am kommenden Sonntag.

op. **Höntrop,** 2. Sept. Der Polizeihundeverein „Mannfest" veranstaltet Sonntag, 13. Sept., nachm. 2 Uhr, ab auf dem Sportplatz an der Chausseestraße eine Polizeihunde-Propagandavorführung. Karten sind beim Vereinswirt Wietelmann, bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

op. **Höntrop,** 2. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Montag abend 7 Uhr am Steigerturm eine Uebung ab. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden. Auch die Vertreter zweier Firmen hatten sich eingefunden, um neue Feuerlöschapparate vorzuführen. Zu diesem Zweck hatte man ein kleines Holzhaus gebaut und mit Teer bestrichen. Es wurde angezündet und stand bald in Flammen. Die Apparate bewährten sich vorzüglich und löschten das Feuer in kurzer Zeit.

Turnen · Spiel · Sport.

Radsport.

Der große Preis von Westfalen!

Die internationalen Radrennen am Sonntag haben eine geradezu glänzende Besetzung erhalten, wie sie die Bochumer Bahn in ihrer Vergangenheit kaum aufzuweisen hat. Ist auch diesesmal das ausländische Element stark vertreten, so befinden sich unter den deutschen Fahrern Kräfte, die es getrost mit den Italienern, Belgiern und Holländern aufnehmen können. Vor allen Dingen Steffes-Buschenhagen, Rausch und Hürtgen haben in letzter Zeit viele Rennen im Auslande gewonnen. Steffes fuhr bei den Weltmeisterschaften besser als Oszmella, und Rausch und konnte in Dänemark viele Rennen gewinnen, und Hürtgen war in Ungarn unbestrittener Matador. Diese vier Fahrer sind in erster Linie berufen, den Ansturm der ausländischen Fahrer abzuschlagen, von dem der Italiener Boiochi der Beste ist. Der Italiener wurde zwar im großen Preis der Stadt Leipzig von Oszmella geschlagen, war aber allen anderen deutschen Fahrern vier Längen voraus. Mit seinem Landsmann Zuchetti dürfte er am Sonntag eine überragende Rolle spielen und besonders im 60-Kilometerrennen um den „Großen Preis von Westfalen" werden die Südländer ihr Temperament ausspielen. Während man in eingeweihten Kreisen in den Fliegerrennen mit Boiochi rechnet, ist das lange Rennen eine vollständig offene Sache und eine Konkurrenz am Platze, die mit 4 Paaren Anspruch auf den Sieg erheben kann. Boiochi-Zuchetti, Vandenbosch-Debunne, Rausch-Hürtgen und nicht zuletzt Steffes-Buschenhagen und alle befähigt, sich in die Siegerliste einzutragen. Man rechnet bei dieser scharfen Konkurrenz zum ersten Male mit einer Ueberrundung des Feldes durch die Favoritenmannschaften, was allerdings zu den Seltenheiten gehört. Der Start so vieler bekannter Fahrer wie Jockisch-Neumann, Nöcker-Drohten, Göbel-Benninghoff, Zims-Perelaer wird das Interesse ungemein erhöhen. Hoffen wir, daß auch die Bochumer Bremer und Henkel bei dieser scharfen Konkurrenz die Farben Blau-Weiß würdig vertreten.

Boxen.

D. B. S. K. Eickel hat am kommenden Sonnabend, den 5. 9. 25 die Boxabteilung des Fußballklubs Borussia Dortmund als Gast in Eickel. Allen Anhängern des Box-Sports werden hier äußerst spannende Kämpfe gezeigt. In der Mannschaft der Borussia befinden sich verschiedene Gaumeister. Die Kämpfe kommen im Feldhegeschen Saale zur Abwickelung.

Automobil-Sport.

Essener Bergprüfungsfahrt.

Zu der diesjährigen Bergprüfungsfahrt des Essener Automobil-Clubs e. V. am Sonntag, 6. Sept., vormittags 10 Uhr auf der Strecke: Kettwig v. d. Brücke — „über den Esel" — Krummenweg hat sich bereits eine namhafte Anzahl prominenter Fahrer angemeldet. Die Vorbereitungen der Strecke sind in vollem Gange, sodaß eine reibungslose Abwickelung des Rennens gewährleistet ist. Die diesjährige Bergprüfungsfahrt wird eine große Anzahl Zuschauer aus Essen, Düsseldorf und den umliegenden Ortschaften anziehen. Auch dürfte manchen sportlustigen Besucher die Tatsache anlocken, daß mit dem Erlös einer Zuschauerkarte für das Rennen (Preis 1,— ℳ) der evtl. Gewinn eines erstklassigen Motorrades verbunden ist.

Vereinskalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kostet die Zeile 40 Pfg., ... bei Rechnungserteilung 45 Pfg. . . . . .

Evang. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Heute 8 Uhr, Melanchthonsaal, Monatsversammlung. Vortrag von Generalsekretär u. Landtagsabgeordneten Martin. Allseitiges Erscheinen Ehrensache. Frauen u. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Ehemalige 55er., Aktive, Reserve u. Landwehr. Gemütliche Zusammenkunft am 4. 9. 25, abend 8½ Uhr, bei Fritz Velten, Alleestraße 9.

Vor dem Verderben

durch Schimmel und Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

einmacht. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Emil Billhardt
Helene Billhardt
geb. Vogelsang
Vermählte.
Gerthe, den 3. Sept. 1925.
Hellwegstr. 61 a

Henko

Zum Einweichen

der Wäsche gibt es nichts besseres. Die schmutzlockernde Wirkung der altbewährten Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist geradezu überraschend. Nehmen Sie Henko, Sie erleichtern sich das Waschen außerordentlich!

Zurück!
Dr. Weil
Kinderarzt
Bergstr. 59 Telefon 3020

Von der Reise zurück!
Frau A. Prützmann
Dentistin
Clemensstraße 21.

Schnittmuster
für alle Damen- u. Herren-Garderoben nach Maß gezeichnet tadellos passend, erhalten Sie nur in der
Zuschneideschule Heinrich Belitz
Bochum
jetzt Wittener Straße 106
Neue Zuschneidekurse beginnen jeden Montag

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Hochf. Natur-Tafelbutter
liefert täglich frisch in 10-Pfd.-Kolli stets für den billigsten Tagespreis, jetzt 18 RM. franko gegen Nachnahme unter Garantie
Kleinreutner G. Mills, Zillst. Ostpr., Reitbahnstr. 3

Wer hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Anzug- u. Paletotstoff
Best. Zut. Gut. Verarb. Reparat. u. Aufbüg. i. eig. Werkst. billigst.
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Wir suchen für einen Herrn unserer Redaktion sofort
1 oder 2
gut möbl. Zimmer
in gutem, ruhigem Hause.
Märkischer Sprecher

Ich suche:
Einfamilienhaus, Ehrenfeld- od. Stadtparkviertel, zu mieten oder zu kaufen. Kaufpreis wird voll ausgezahlt.
Ich biete:
Herrschaftliche 1. Etage am Stadtpark, 6 Zimmer, Küche, Mansarde etc.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 34186 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine **2-Zim.-Wohnung** mit Mansarde, Stall und Garten, Steinkuhlstraße 49, gegen eine 3-Zim.-Wohnung oder größere zu tauschen gesucht.

Freundl. möbliertes **Frontzimmer** an zwei bessere Herren oder Damen zu verm. Friedrichstr. 7, II. Etg.

Wir haben **2 Garagen** frei.
Gewerksch. Pluto, Kanalstraße 40.

Musik-Sprech-Apparate Marke **Grammophon** u. a. Schallplatten größte Auswahl Musikhaus **MARKS** Bochum Friedrichstraße 13

3 flammiger **Gasherd** mit Schränkchen billig abzugeben. Arndtstraße 9.

Empfehle mich als perfekte **Hausschneiderin** Offert. u. B. K. 500 an die Gesch. d. Ztg.

Beamtenwitwe, 50er J., sucht Stelle als **Haushälterin.** Offert. u. L. G. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer braucht Geld Hypotheken bis 100000 Mark, zu zeitgemäßen Zinsen in 10—14 Tagen zu haben. Rückporto ist beizuf. Näheres durch Bräutigam, Bezirksvertreter Greifenhagen (Pomm.

In unmittelb. Nähe ausgedehnter Nadelholzwaldungen finden noch einige **Erholungsbedürftige** freundliche Aufnahme. Pensionspreis 5 Mark pro Tag. Anfragen sind zu richten an Friedr. Schmidt Borken (Westf.) Dülmerweg 12a.

Alte Musikinstr. kauft Wolberg, Essen, Königstraße 40.

Zum Nachdenken. Wollen Sie sich Möbel holen, so ist **Möbelhaus Schrudde** bestens empfohlen. Zu finden ist es schnell das weiß ich, in Bochum, Roonstrasse 37 (Nähe Marienstrasse) Zahlungs-Erleicht.

Sommerfrische direkt an der Mosel, 1 Stunde von Burg Eltz, herrliche, luft. Zimmer, ausgez. Verpflegung u. Unterk., à Person 5 Mk. pro Tag. Math. Müller. Müden a. Mosel, Moselstr. 134.

Puppenklinik Bochum, Gr. Beckstr. 13 Alt. Spezialgeschäft a. Platz Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren. W. Hochstetter, Friseur u. Perückenmachermeister Präm. Bochum 1913.

Tafel-Bestecke
und all' die übrigen Tafel-Geräte der Firma
August Homberg Bochum
Hochstraße 2
zeichnen sich durch hervorragenden Geschmack, Gediegenheit und Preiswürdigkeit aus.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074.

Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	2. Sept. Geld	2. Sept. Brief	1. Sept. Geld	1. Sept. Brief	Münzparit.
Holland	Guld.	100%	169.04	169.46	169.04	169.46	0.175
Belgien	Frank.	100%	18.84	18.88	18.90	18.94	0.80
Norwegen	Kron.	100%	85.99	86.21	87.39	87.61	1.120
Dänemark	„	100%	102.17	102.43	104.32	104.58	1.125
Schweden	„	100%	112.51	112.79	112.51	112.79	1.125
Italien	Lire	100%	16.56	16.60	15.95	15.99	0.85
England	Pfund	100%	20.361	20.411	20.361	20.411	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank.	100%	19.72	19.76	19.72	19.76	0.80
Schweiz	„	100%	81.05	81.25	81.20	81.40	0.81
Spanien	Pes.	100%	59.93	60.07	59.93	60.07	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	100%	59.21	59.35	59.16	59.30	0.80
Tsch.-Slow.	„	100%	12.43	12.47	12.43	12.47	0.88
Ungarn	„	100%	5.89	5.91	5.89	5.91	0.11

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100000 Einheiten.

Die Lage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt.

Die Einschränkungsmaßnahmen im Ruhrbergbau haben in der letzten Zeit weiteren Fortgang genommen. Ende August betrug die Belegschaftsverminderung gegenüber dem Höchststand im Jahre 1922 rund 161 000 Personen. Der Auslandsabsatz hat sich gehoben, da der Streik im Saarrevier und die Streikgefahr in England viele Verbraucher zu Rückdeckungen in Deutschland veranlaßte; die Preise waren jedoch recht verlustbringend; in der letzten Zeit hat die Ausfuhr wieder nachgelassen. Auf dem Inlandsmarkt sind schlecht die Ausatzverhältnisse für Fettkohle, für Gasflammkohle und für Magerkohle; besser sind sie für Anthrazitkohle. Die Lagerbestände haben sich nicht erhöht; Bemühungen, die vorhandenen Lagerbestände abzustoßen, haben größere Erfolge nicht gehabt.

Auf dem Eisenmarkt ist das Geschäft ruhig. Die vor einigen Wochen zu verzeichnende Aufwärtsbewegung war nur von kurzer Dauer. Sehr störend machen sich die Vorverkäufe einiger großer mitteldeutscher Werke bemerkbar, die ihre ganze Produktion zu sehr billigen Preisen (Stabeisen z. B. 122 Mk.) bis zu Ende des Jahres vorverkauft haben. Diese Mengen drücken jetzt auf den Markt, sodaß es in der Regel unmöglich ist, die offiziellen Verbandspreise zu erzielen. Die Beschäftigung der Werke ist verschieden. Für den Herbst werden die Aussichten vielfach günstiger beurteilt. Man verweist auf die Rückwirkungen der günstigen Ernte, auf die Notwendigkeit für den Handel und der Verbrauch, die schon seit langer Zeit vernachlässigte Bedarfsdeckung vorzunehmen, sowie schließlich noch auf die Wahrscheinlichkeit einer Hebung des Ausfuhrgeschäftes der eisenverarbeitenden Industrie auf Grund der von der Rohstahlgemeinschaft bewilligten Ausfuhrvergütung.

Der Auslandsmarkt liegt schlecht. Für Stabeisen ist abzüglich Fracht nur ein Preis von ca. 100 Mark zu erzielen, der gegenüber den Selbstkosten von 133 bis 134 Mark natürlich außerordentlich verlustbringend ist. Hereingenommen sind deshalb in der letzten Zeit nur verhältnismäßig wenig Aufträge (in der Hauptsache Röhren- und Schienengeschäfte), die jedoch nur zu gedrückten Preisen nach Deutschland gelangten. Ehe nicht eine Stabilisierung des belgischen und französischen Franken erfolgt, die gleichbedeutend ist mit höheren Selbstkosten und mit der Einschränkung der bisherigen Einfuhrvergütungen seitens der beteiligten Regierungen, werden gesunde Verhältnisse auf dem Auslandsmarkt, der durch das belgische-französische Dumping in dauernder Unruhe sich befindet, nicht eintreten.

Die internationale Verbandsbildung hat Fortschritte nicht gemacht. Die innerdeutsche Verbandsbildung macht für die Drahtverfeinerung weitere Fortschritte; die Verhandlungen in Blechen sind an dem Verhalten der Siegerländer Werke bisher gescheitert. Die Meldungen der letzten Tage über die Nationalisierungsbestrebungen der Eisenindustrie waren vielfach geeignet, übertriebene Hoffnungen zu erwecken. Die praktische Durchführung derartiger Bestrebungen ist aus wirtschaftlichen und technischen Gründen außerordentlich schwierig. Die schon lange dauernden Beratungen sind zu positiven und endgültigen Ergebnissen noch nicht gekommen.

w. Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, Gelsenkirchen. Wie die Kölnische Volkszeitung meldet, übernimmt im Stumm-Konzern die technische Oberleitung der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G. in Gelsenkirchen Karl Schauwinhold, dem der Ruf eines besonderen Fachmannes vorausgeht, der ehedem sieben Jahre als technischer Direktor der türkischen Staatsfabriken in Zeitun-Burnu und Topane-Konstantinopel tätig war.

*** Betriebseinschränkungen in der Maschinenindustrie.** Die Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff hat bis jetzt noch ihre Betriebe ohne größere Entlassungen aufrechterhalten. Die langanhaltende ungünstige Lage im Bergbau, der die Fabrikate dieser Firma in der Hauptsache verwendet, hat aber die Firma jetzt veranlaßt, ähnlich den meisten Maschinenfabriken im hiesigen Kohlenbezirk, ihren Betrieb einzuschränken. Wie wir erfahren, ist mit einem Abbau bis zu zehn Prozent der Belegschaft zu rechnen.

*** Privatwirtschaftliche Verhandlungen der Saarwerke mit der Ruhrindustrie.** Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Essen meldet, haben am Freitag in Düsseldorf Besprechungen von Vertretern der Saarwerke mit der Ruhrindustrie statgefunden, um über das privatwirtschaftliche Abkommen im Rahmen des deutsch-französischen Saarabkommens zu verhandeln. Dabei ist man zu der Ansicht gekommen, daß im Rahmen des Saarabkommens eine Verständigung in der vorgesehenen Form zwischen den Eisenindustrien der Saar und der Ruhr nicht möglich ist. Man hat daher in Düsseldorf beschlossen, zu versuchen, außerhalb des Saarabkommens eine privatwirtschaftliche Verständigung zwischen Saar und Ruhr anzubahnen. Es muß noch genau geprüft werden, inwieweit die im Juni d. J. in Luxemburg getroffenen Abmachungen zwischen der deutschen und der französischen Eisenindustrie einem derartigen Abkommen auf freier Grundlage zwischen Ruhr und Saar entgegenstehen.

w. Höherer Ertrag der Weltzuckerernte. Nach dem Bericht des englischen Ackerbaudepartements ist trotz der geringeren Anbaufläche mit einem höheren Ertrag der Weltzuckerernte zu rechnen. Die cubanische Zuckerernte dürfte sich auf 6 Millionen Tonnen belaufen.

w. Generalversammlung der Reiherstieg A.-G. In der außerordentlichen Generalversammlung der Reiherstieg Schiffswerften und Maschinenfabrik A.-G., in der über die Liquidation des Unternehmens Beschluß gefaßt werden sollte, gab die Verwaltung eine längere Erklärung ab, die besagte, daß es leider bisher nicht gelungen sei, den Betrieb wieder aufzunehmen bezw. Interessenten zu gewinnen, die das erforderliche Kapital zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärten. Als letzter Versuch, eine Lösung der Krise herbeizuführen, sei schließlich übriggeblieben, die fehlenden Geldmittel dadurch zu erhalten, daß Vermögensteile der Werft in einem solchen Umfange zum Verkauf gestellt werden, daß aus dem Erlös die Schulden getilgt und Betriebsmittel gewonnen werden können. Zur Mobilisierung würden im wesentlichen in Frage kommen die außerhalb des Grasbrook-Stammwerkes gelegenen Betriebsabteilungen, ein großes Dock und Materialvorräte. Inzwischen haben Vorstand und Aufsichtsrat davon Kenntnis erhalten, daß die Majorität der Aktionäre keine Liquidation der Gesellschaft wünscht, um nicht den möglichen Erfolg der noch schwebenden Verhandlungen zu stören. Da sich aus der Generalversammlung kein Widerspruch erhob gegen den Vorschlag der Verwaltung, die Liquidation von der Tagesordnung abzusetzen, wurde dieser Punkt genehmigt und die Verhandlungen des Vorstandes über den Verkauf gebilligt. — Die Notierung der Reiherstiegaktien wurde ab gestern an der Hamburger Börse eingestellt.

Berliner Börse.

Berlin, 2. Sept. Im heutigen Effektenverkehr herrschte wieder eine recht feste Tendenz. Trotz gelegentlicher Gewinnsicherungen der Haussespekulation machte die Aufwärtsbewegung zunächst vielfach recht erhebliche Fortschritte. So gewannen Harpener und Hoesch zwischen 4 und 5 Prozent, Phönix erreichten zeitweise den Kurs von 77, und auch Kaliwerte, wie Kali Aschersleben und Salzdetfurth Kali, ferner von chemischen Papieren J. D. Riedel und Rütgerswerke stiegen 3 bis 4 Prozent. Lebhafte Meinungskäufe fanden auch in einer Reihe von Maschinenfabrikaktien statt, so für Deimler, Deutsche Maschinen, Hansa Lloyd, Orenstein u. Koppel, in Metallwerten, wie Hackethal und Berliner Telephon. Die Nachfrage hatten neben Käufen des Privatpublikums und des Auslandes ihren Ursprung vielfach in Deckungen und Exekutionen, denn es wurde bekannt, daß drei unbedeutende Maklerfirmen ihre Zahlungen eingestellt hätten. Aber entschieden hat die Börse auch von sich heraus an Festigkeit gewonnen. Die eingeschüchterte Baissespekulation wagt nicht mehr Blankoabgaben zu machen, während andererseits die Unternehmungslust für Hausseengagements gestiegen ist. Lebhaftes Interesse gab sich insbesondere auch für Schiffahrtsaktien kund, von denen Nordd. Lloyd 3 Proz., Hamburger Paketfahrt 2 Proz., und Deutsch-Australische sowie Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt 2½ Proz. gewannen. Von Bahnenaktien zogen Baltimore und Ohio weiter scharf an, weil nunmehr eine Klärung der Ansprüche der deutschen Besitze erwartet wurde. Deutsche, namentlich Länderanleihen, auch Schutzgebietsanleihe stiegen auf Deckungen weiter an. In ausländischen Renten entwickelte sich zu erhöhten Kursen ein besonders lebhaftes Geschäft in russischen Anleihen und in Bosniern. Auch Türken waren weiter gebessert. In der zweiten Börsenstunde wurde das Geschäft in Industriewerten ruhiger bei zum Teil etwas nachlassenden Kursen. Geld war leicht. Tägliches Geld 8½ bis 10, Monatsgeld 10 bis 11.

Berlin, 2. Sept. (Produktenbörse.) Die Nachricht, daß die Einfuhrscheine für Getreide wahrscheinlich zum 1. Oktober zur Einführung gelangen dürften, veranlaßte weitere Zurückhaltung der Verkäufer. Die Preise zogen nicht unerheblich an, da auch das Angebot im Inlande wieder sehr beschränkt war und auf hohe Preise hielt. Roggen stellte sich höher, obwohl die inländischen Preise zum Export selbst mit Hinzurechnung der Einfuhrvergütung höher als die heutigen polnischen Forderungen sich stellen. Uebrigens waren auch inländische Käufer für Roggen ebenfalls sehr zurückhaltend. Gerste war in mittleren und geringen Sorten reichlich am Markte und schwer verkäuflich. Hafer war fest, da dem schwachen Angebot vermehrte Kauflust gegenüberstand. Mehl wurde wesentlich höher gehalten. Futterartikel hatten nur geringen Umsatz.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2963—2984.

Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 2. September 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	500	—	Graf Schwerin	6500	6500
Alte Hase	550	625	Gottessegen	—	1000
Caroline	1275	1400	Heinrich	2500	2800
Carolus Magnus	3800	4050	Joh. Deimelsb.	—	—
Constantin d. Gr.	29000	33000	König Ludwig	27000	—
Deutschland	210	240	Langenbrahm	12000	—
Diergardt	2400	2600	ver. Schür.Char.	—	—
Ewald	33500	37000	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	1940	—	Westfalen	—	—
Graf Bismarck	32000	—	Wilh. Mevissen	2700	3000
Kohlenaktien					
Adler Kohle	35.0	37.0	Lothring. Bergb.	57.00	62.00
Blankenburg	5.0	7.0	Magdeb. Bergw.	00.00	00.00
Carl Friedrich	5.0	8.0	Niederrh. Berg.	39.00	43.00
Gelsenk. Bergw.	59.2	60.5	Westf. Berg.	1.25	1.75
Harpen. Bergw.	000.0	000.0	Köln-Neuessen	73.00	75.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerhammer	910	940	Vesta	3200	3400
Bruckd. Nietleb.	4900	5150	Glimmenrode	675	—
Gute Hoffnung	2200	2450	**Aktien**		
Leonhardt	5000	—	Zukunft	105.0	108.0
Oscarssegen	—	—	Mansfeld Bergb.	68.0	72.0
Kalikuxe					
Alexandershall	6600	6775	Hindenburg	7000	7400
Alicenhall	230	250	Hope	3200	3600
Asse	3400	3550	Hugo	6600	—
Beienrode	—	—	Hüpstedt	1150	1250
„ Kleine	650	690	Immenrode	1030	1075
Bergmannsseg.	7300	7600	Johannashall	900	950
Braunsch. Lüne.	800	1000	Kaiseroda	10800	11500
Burbach	—	—	Mariaglück	2000	2150
„ Kleine	2650	2800	Marie	70	85
Carlsfund	1500	1650	Marie-Luise	70	85
Carlshall	775	850	Max	70	85
Desdemona	3400	3650	Meimershausen	—	—
Einigkeit	2550	2800	Neustaßfurt	5000	—
Ellers	—	—	Oberhof	550	650
„ Kleine	200	225	Ransbach	850	950
Erichssegen	2175	2400	Reinhardsbrunn	550	650
Felsenfest	1150	1250	Rössing-Barnten	4500	5500
Friedrichroda	1275	1375	Sachsen-Weim.	3550	3750
Fürstenhall	—	—	Salzmünde	—	—
Gebra	2450	2550	„ Kleine	340	375
Glückauf Sond.	6100	6300	Schwarzburg	575	650
Großh. Wilh. Er.	1450	1550	Siegfried I u. II	1475	1575
Günthershall	1600	1750	Siegfried Gies.	7250	7750
Habighorst	—	550	Thüringen	500	600
Hansa Silberb.	2600	3000	Volkenroda	2900	3075
Hedwigsburg	180	220	Walbeck	—	—
Heiligenroda	5500	5900	„ Kleine	420	450
Heimboldhaus.	450	550	Walter	425	550
Heldrungen	170	190	Wilhelmshall	2700	3000
Herfa	875	900	Wilh.-Oelsburg	550	—
Heringen	1175	1250	Wintershall	43000	—
Hildasglück	—	—			
Kali-Aktien					
Adler Kali	89.0	91.0	Krügershall	101.0	104.0
Hallesche Kali	107.0	111.0	Niedersachsen	89.0	89.0
Hannover Kali	66.0	69.0	Ronnenberg	130.0	140.0
Heldburg Vorz.	40.0	42.0	Salzdethfurt	160.5	164.0
Friedrichshall	93.0	95.0	Bank f. Landwirt.	30.0	35.0
Kali Industrie	152.0	000.0	Wittekind	59.0	62.0
Unnotierte Werte					
Benz	00.0	00.0	Uerding. Wagg.	48.0	52.0
Dahlbusch	91.0	94.0	Rh.-W. Elektr.	103.0	105.0
Dortm. Ritterbr.	135.0	137.0	„ „ Schachtb.	0.0	00.0
Halbach Masch.	00.0	00.0	Julius Sichel	00.0	00.0
Hammersen Sp.	00.0	00.0	Stahlw. Becker	00.0	00.0
Hansa Lloyd	00.0	00.0	Präsident	3.75	4.25
Kabel Rheydt	000.0	000.0	Dortm. Vulkan	00.0	00.0
Langsch. Walz	00.0	00.0	Schiffsw. Koch	00.0	00.0

Berliner Börsen-Kurse vom 2. September 1925.

Berlin, den 2. September 1925.

	2.	1.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.2	1.2
Berl. Handelsges.	132.5	131.2
Comm. u. Privatb.	96.2	96.0
Darmst. Bank	113.0	113.5
Deutsche Bank	114.5	114.2
Disconto-Ges.	106.0	106.0
Dresdner Bank	101.5	101.2
Reichsbank	129.2	127.7
Brauereiaktien		
Schulth. Patzenh.	124.0	121.7
Boch. Viktoria	62.0	61.2
Dortm. Aktien	117.0	117.0
Dortm. Union	128.7	121.7
Dortm. Ritter	135.7	135.0
Glücka. Gelsenk.	74.0	74.0
Müser Langendr.	63.0	60.5
Schleg.-Scharp.	100.0	103.5
Wicküler-Küpp.	124.0	124.7
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	00.0	55.5
Hamb.-Am. Pak.	63.0	59.2
Hamb.-Südamer.	87.5	84.7
Hansa-Dampfs.	83.0	80.5
Kosmos	00.0	00.0
Nordd. Lloyd	63.5	59.9
Industrieaktien		
Aachener Leder	25.8	24.2
Aachener Spinn.	0.15	0.125
Adlerwerke	54.7	53.7
A.-G. f. Anilin	123.5	122.8
Alexand.-Werk	69.5	66.5
Allg. Elektr.-Ges.	100.0	99.0
Ammendorf. Pap.	127.0	124.7
Anglo Continent.	102.0	107.0
Anhalter Kohle	20.2	19.7
Annener Gußst.	35.2	35.0
Augsb. Nürnberg	93.0	95.0
Bad. Anilin	128.2	127.0
Balcke Masch.	1.6	1.6
Baroper Walz.	12.0	0.0
Basalt-A.-G.	83.2	80.5
Bedburger Woll.	60.0	60.0
Bemberg Bmw.	167.0	164.0
Carl Herz. Evek.	73.5	70.5
Bergm. Elektr.	76.0	73.0
Bagmag Maguin	38.2	37.0

	2.	1.
Bing Nürnberg	54.5	52.7
Boch. Gußstahl	74.4	71.7
Böddingh. Reim	—.—	—.—
Böhler & Co.	26.0	29.0
Bösperde Walz.	52.7	52.7
Braunk. u. Brik.	100.0	99.0
Braunsch. Kohle	110.0	115.5
Bremer Vulkan	49.5	47.5
Buderus Eisen	50.7	47.6
Busch Lüdensch.	36.7	36.0
Busch Waggon	46.5	44.0
Chem. F. Buckau	71.5	70.2
Chem. Griesh.	123.9	123.5
Chem. F. Heyden	57.5	56.5
Chem. Weiler	123.2	122.5
Chem. Ind. Gels.	60.0	61.0
Cons. Schalke	00.0	000.0
Daimler Mot.	51.7	46.2
Delmenh. Linol.	110.0	103.0
Dessauer Gas	79.7	78.5
Dtsch.-Atl. Tel.	8.2	7.8
Dtsch.-Luxemb.	72.0	71.5
Dtsch. Erdöl	87.0	81.2
Dtsch. Gl. u. Spieg.	30.6	30.2
Dtsch. Kabel	69.5	66.0
Deutsche Kali	29.2	28.5
Deutsche Masch.	52.0	51.0
Dtsch. Schachtb.	48.0	52.0
Dresdn. Gardin.	91.5	84.5
Dürkopp	65.0	62.0
Dynamit Nobel	79.0	74.5
Eintr. Braunk.	104.0	105.0
Elberf. Farben	124.6	122.5
Elektr. L. u. Kr.	104.8	100.1
Eschw. Berg	117.0	120.0
Essener Steink.	76.5	69.5
Faber Bleistift	79.0	74.0
Fahlb. List & Co.	52.9	51.2
Feldmühle Pap.	81.0	77.2
Fleuder Brücken	32.7	31.7
Flensb. Schiffsb.	33.0	29.2
Gaggenau. Eisen	42.5	40.7
Ludwig Ganz	0.075	0.75
Gelsenk. Bergw.	59.0	58.5
Gelsenk. Gußst.	42.0	39.5
Gerresh. Glash.	59.0	58.0
Gladb. Textil	34.0	31.7
Gladb. Wollind.	70.0	70.5
Glas Schalke	121.0	121.0
Goldschmidt	79.9	74.0
Görlitz. Waggon	30.2	28.0

	2.	1.
Gothaer Waggon	36.5	36.5
Hackethal Draht	53.2	52.5
Hannov. Masch.	64.0	60.0
Hannov. Waggon	29.0	25.2
Harburger Eisen	55.0	57.0
Harkort Bergw.	61.0	56.0
Harpen. Bergw.	103.5	106.7
Hartmann Masch.	48.2	46.0
Heckmann C.	75.2	71.0
Hemm. Portl.-C.	103.0	100.7
Hilpert Masch.	00.0	00.0
Hirsch Kupfer	96.1	94.2
Hohenlohe	13.7	13.2
Howaldswerke	32.5	30.2
Höchst. Farben	124.2	123.2
Hösch Stahlw.	105.0	96.2
Humboldt Masch.	44.7	42.5
Ilse Bergbau	95.7	94.7
Junghans Gebr.	71.2	68.3
Kahla Porz.	65.0	60.0
Kali Aschersleb.	130.0	124.0
Klöckner	74.5	72.0
Köln Neuessen	74.5	70.2
Köln-Rottweiler	87.5	84.0
Körting Gebr.	70.0	68.0
Küppersbusch	102.0	101.0
Lahmeyer & Co.	75.5	72.7
Laurahütte	45.7	43.7
Lothr. Portl.-C.	3.8	3.8
Lüdensch. Met.	34.2	32.5
Magd. Bergw.	61.0	54.7
Mannesm. Mulag	58.0	56.0
Mannesmann	74.2	72.0
Mansfeld. Bergb.	69.2	68.0
Mark Portl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	49.0	48.5
Maschin. Buckau	30.0	76.0
Maschin. Kappel	17.0	15.0
Mayer Herm. T.	65.0	67.5
Dr. Paul Meyer	29.7	29.7
Meyer Kauffm.	56.0	55.0
Motoren Deutz	47.0	44.0
Mülh. Bergw.	75.5	74.7
Nation. Autom.	85.0	84.5
Neckarwerke	75.5	72.5
Neptun Schiffsw.	0.0	0.0
Niederlaus. Kohl.	97.0	93.9
Nordd. Wollkäm.	111.0	110.0
Oberschl. Bed.	50.5	47.0
Oberschl. Caro	43.0	41.0
Oberschl. Koks	74.7	73.2

	2.	1.
Ocking Stahlw.	60.0	57.5
Oranst. u. Koppel	70.3	63.7
Phönix Bergw.	76.5	75.2
Phönix Braunk.	37.0	35.5
Herm. Poege	45.1	42.9
Reisholz Papier	00.0	16.0
Rhein. Braunk.	131.0	128.5
Rhein. Metallw.	00.0	000.0
Rhein. Stahlw.	65.5	63.5
Rh.-Westf. Kalk	99.0	104.0
Rombach. Hütte	47.7	46.5
Rosenth. Porz.	93.0	90.0
Rositzer Braunk.	43.5	47.0
Rositzer Zucker	87.0	86.0
Rütgerswerke	70.2	65.5
Sachsenwerk	62.7	61.7
Sächs. Cartonf.	38.0	35.0
Salzdetfurth	162.5	158.0
Sarotti Schokol.	126.0	127.2
Scheidemandel	43.2	40.0
Schuckert Co.	66.0	62.6
Schwelm. Eisen	120.0	120.0
Seebeck Schiff	30.0	28.0
Siemens Halske	84.7	94.0
Stettiner Vulkan	39.0	36.6
Hugo Stinnes	79.0	73.2
Stöhr Kammg.	33.7	30.7
Stoewer Nähm.	77.0	73.0
Stolberg Zinkh.	116.0	109.0
Teale Eisen	0.0	0.0
Thoeris Oel	55.0	60.6
Tuchf. Aachen	50.0	47.5
Ver. Dtsch. Nick.	93.0	90.0
V. Glanzst. Elbf.	322.0	319.5
Vogtländ. Masch.	3.3	2.9
Vorwohl. Ptl.-C.	72.0	70.0
Wanderer Fahr.	113.0	112.0
Wahrst. Gruben	165.4	162.0
Westreg. Alkali	22.4	00.0
Westfalia Eisen	00.0	34.7
Westf. Drahtw. L.	54.0	52.0
Westf. Kupfer	48.0	45.5
Wicking Zement	80.0	75.0
Wickrath Leder	00.0	00.0
Wittener Gußst.	81.0	80.0
R. Wolf	46.0	45.0
Zeitzer Maschin.	123.5	116.5
Zellstoff Waldhof	10.0	10.0
Zwickau. Masch.	65.5	61.5
Dtsch.-Ostafr.-G.	4.6	4.2

Neues aus aller Welt.

Raubmord im D-Zug.

Die Leiche aus dem Zuge geworfen.

Gestern abend wurde auf der Eisenbahnstrecke Stendal — Berlin kurz hinter der Station Schönhauserdamm auf den Schienen eine weibliche Leiche gefunden. Bei näherer Besichtigung der Leiche wurde festgestellt, daß bei ihr die Schmucksachen und die Schuhe fehlten. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei handelt es sich um eine in Amsterdam ansässige Hausangestellte namens Lampersbach, die in dem D-Zug Amsterdam — Berlin überfallen, beraubt und dann aus dem Zuge geworfen worden ist. Trotzdem nach Eintreffen des D-Zuges auf dem Bahnhof Charlottenburg eine Durchsuchung der Wagen vorgenommen wurde, konnte der Täter nicht entdeckt werden. Wahrscheinlich hat er den Zug auf dem Spandauer Bahnhof, wo dieser einen kurzen unvorhergesehenen Aufenthalt hatte, verlassen. Die Durchsuchung und die sich hieran anschließenden Vernehmungen des Zugpersonals führten zu der vorläufigen Inhaftnahme einer sich im Zuge befindlichen Holländerin. Aus den Vernehmungen ergab sich, daß die Lampersbach sich während der ganzen Fahrt sehr aufgeregt benommen habe. Dem Schaffner hatte sie erklärt, daß sie sich durch einen Herrn und eine Dame bedroht fühle, die sie später zwei in ihrem Abteil mitfahrenden Frauen zeigte. Der Herr, der einen grauen Anzug trug und einen großen, schwarzen Schnurrbart hatte, wurde bei der Kontrolle des Zuges nicht mehr angetroffen. Wann er ihn verlassen hat, steht nicht fest. Die Frau wurde verhaftet. Sie gab an, die Frau eines Diamantenhändlers aus Rotterdam zu sein; sie habe nach Kattowitz fahren wollen, um dort ihre Eltern zu besuchen. Auf die Lampersbach habe sie nicht weiter geachtet, einen ihr bekannten schwarzbärtigen Herrn will sie nicht im Zuge gesehen haben. Die Mitreisenden wollen jedoch beobachtet haben, daß, als die Unbekannte an dem Abteil der Holländerin vorbeiging, er diese in einer Weise ansah, die auf Bekanntsein schließen lasse. Inzwischen wurde die Handtasche der Lampersbach, sowie einer ihrer Schuhe unter der Bank des Abteils gefunden. Der andere Schuh fehlt noch. Ueber dem ganzen Fall liegt noch ein geheimnisvolles Dunkel.

Schwere Bluttat eines Häftlings.

Bei einer Verhaftung wurde in Erfurt gestern abend vor der Hauptpost der Leiter der politischen Abteilung der Schutzpolizei Willy Geipel erschossen. Der Häftling schoß dann auf seine Verfolger und verletzte einen Justizhilfswachtmeister durch einen Schuß in den Oberschenkel. Dann wurde er von der Kugel eines Polizeibeamten getroffen. Als er keine Möglichkeit zur Flucht sah, brachte er sich einen schweren Bauchschuß bei. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Selbstmord eines Defraudanten aus Reue. Der Hamburger Polizei waren zwei in einem in Sankt Georg gelegenen Hotel wohnende 17jährige junge Leute durch große Geldausgaben aufgefallen. Als ein Beamter die jungen Leute aufsuchte, um sie sich näher anzusehen, jagte sich einer von ihnen, der von Kattowitz zugereiste Joseph Gabriel, eine Kugel in den Kopf, sodaß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein ebenfalls aus Kattowitz stammender Freund, der Handlungsgehilfe Pleunis, gestand, seinem Chef 5000 polnische Zloty unterschlagen und Gabriel zur Mitreise über Berlin nach Hamburg überredet zu haben. Pleunis war noch im Besitz von fast 2000 Zloty.

Zur Mordsache Rosen erfahren wir soeben amtlich, daß an die Eröffnung des Hauptverfahrens nach dem Stande der Dinge noch längst nicht zu denken ist. Gegen die Hausdame Neumann wird die Voruntersuchung fortgesetzt, während gegen das Ehepaar Standtke heute die Voruntersuchung eröffnet wurde, nachdem sich die Verdachtsmomente derartig verdichtet haben, daß ihre Beteiligung an dem Doppelmord sehr wahrscheinlich ist. Sowohl die Neumann als auch das Standtke'sche Ehepaar streiten vorerst jede Mitwisserschaft oder Beteiligung an dem Doppelmord ab.

Eine Bande von Schwer-Verbrechern verhaftet. Eine Berliner Einbrecherbande, deren Mitglieder teilweise seit längerer Zeit von der Berliner Kriminalpolizei gesucht werden, wurde nach Verübung mehrerer schwerer Einbrüche im Saargebiet in Merzig verhaftet. Die Einbrecher, die zahlreiche Mord- und Einbrecherwerkzeuge bei sich führten, hatten sich für eine nächtliche Einbruchsfahrt ein Auto gemietet, deren Besitzer aber sofort der Kriminalpolizei seinen Verdacht mitteilte. Durch telefonische Anrufe sämtlicher saarländischer Polizeistationen gelang es, die Einbrecher in Merzig festzunehmen.

Gefährlicher Schwindler in Berlin. Ein Mann von etwa 25 bis 30 Jahren spricht auf der Straße junge Leute an, die einen Handwagen führen und erkundigt sich nach ihren Arbeitsverhältnissen. Er verspricht dann, ihnen eine bessere Stellung zu besorgen und stellt seinen Besuch bei den Eltern des jungen Mannes für denselben Nachmittag in Aussicht. Zu diesem Zweck läßt er sich Namen und Adresse auf einen Zettel schreiben. Er geht dann sofort zu den Eltern des jungen Mannes und erzählt hier, der Sohn sei auf der Straße von einem Auto angefahren worden. Seine Verletzungen seien nicht schlimm, er habe aber seine Kleider zerrissen und bitte die Eltern, ihm Ersatz zu schicken. Da der Sohn in seiner Arbeitskleidung fortgegangen ist, so händigt die Mutter dem „Beauftragten“ die besseren Sachen für den angeblich Verunglückten aus, mit denen sich dieser entfernt. Erst bei der Heimkehr des Sohnes erfahren sie dann, daß sie einem Gauner ins Garn gegangen sind. Innerhalb weniger Tage wurden nicht weniger als fünf derartige Fälle zur Kenntnis der Neuköllner Kriminalpolizei gebracht.

Spiritisten aller Länder vereinigt euch! Wir erfahren aus Paris: Vom 6. bis 13. September findet in Paris ein internationaler Spiritisten-Kongreß statt. Ueber 1000 Delegierte aus allen Ländern haben sich bereits angemeldet.

Kühne Flucht aus dem Gefängnis. Der Bandenführer Paul Görisch, der mehrfach wegen Einbruchsdiebstahls verurteilt und wiederholt aus dem Gefängnis entwichen ist, ist in der Nacht zum Montag wiederum aus dem Braunschweiger Kreisgefängnis ausgebrochen. Görisch hat, wie es scheint, mit Hilfe zweier Uhrfägen die Fenstergitter durchgesägt und ist, nur mit einem Hemd bekleidet, im Schutze der Dunkelheit entkommen. Görisch, der kürzlich zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt war, gehörte einer Einbrecherbande an, der auch eine Reihe von Raubüberfällen in der Gegend von Braunschweig und Potsdam, sowie in Pommern zugeschrieben wird.

ck. Der Bergrekord einer 70jährigen. Eine 70 Jahre alte Dame, eine Engländerin Miß Wheston, die seit vielen Jahren in der Schweiz lebt, hat einen neuen Alpenrekord aufgestellt, indem sie als erste Frau das Wetterhorn von der Ostseite bestieg. Die Besteigung des Wetterhorns von dieser Seite erfordert große Ausdauer und Geschicklichkeit. Eine ganze Anzahl weiblicher Alpinisten hat vergebens versucht, diese Bergtour zu vollenden, und eine verunglückte dabei tödlich. Miß Wheston stieg mit zwei Führern auf und erreichte von Grindelwald aus den Gipfel in 9 Stunden.

Sie werden nicht korpulent, wenn sie unseren Rat befolgen und in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Sichere Einkaufsstelle für die echten Toluba-Kerne: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1. Alte Apotheke, Marktplatz u. Rosenstr.-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Angebote von besonderer Beachtung!

„Vorev" Reklame, R.G.M. No.

Friedrichstraße 9a
das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu **Kassapreisen ohne jeden Aufschlag** und geben Ihnen auf Wunsch **ein mehrmonatliches Ziel.**
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

A. Wolters
Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in allen Ausführungen und Preislagen / Pfaff-Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder Ersatzteile und Reparaturen
Friedrichstraße 9 **Fernruf 1161**

Haus- u. Küchen-Geräte
Herde, Oefen
Waschmaschinen
Peter Schlipper, Bochum
Kortumstr. 2 Telefon 984

Wilh. Bohlmann
Bochum, Alleestr. 47
Fernsprecher 124, 158
Linoleum
Tapeten
Teppiche

Schütze Deine Familie
durch **Beitritt** zum
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein
Unter Reichsaufsicht
Bezirksverwaltung **Westfalen-Nord-West.** Bochum, Albertstraße 36. Fernruf 938.
Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen
★
H. L. Knappstein



Gebrüder
Alsberg
Aktiengesellschaft
Bochum

Das Warenhaus für Alle!

65 Spezial-Abteilungen
unter fachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.
★
Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.
★
Ständig wechselnde Sonder-Veranstaltungen.

Zu günstigen Bedingungen
kaufen Sie **Waren aller Art** nur erstklassiger Fabrikate zu vorteilhaftesten Preisen bei
Wilhelm Fiege, Uhrmacher,
Friedrichstraße 35 Telefon 2[illegible]
Eigene best eingerichtete Werkstatt

Friedrichstraße 9a
das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu **Kassapreisen ohne jeden Aufschlag** und geben Ihnen auf Wunsch **ein mehrmonatliches Ziel.**
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

Aug. Bracht
Kortumstr. 12 **Bochum** Tel. 1679
Spezial-Hut- u. Mützengeschäft
Schülermützen
für Gymnasium und Oberrealschule 1 und 2.

Blumenhalle Nizza
Inh. **Joh. Cornelius**
Kortumstr. 17 **Bochum** Fernruf 1652
Blumen u. Dekorationen
für alle Gelegenheiten.
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Teppiche / Dekorationen
Gardinen
finden Sie in unübertroffener Auswahl in jeder Preislage im
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum
Tapeten, Wandstoffe, Linoleum
Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands
Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

Jeden Mittwoch Jeden Samstag
Uhr-Tee, Mokka, Künstlerkaffee
Piesporter Goldtröpfchen / Liebfrauenmilch Stiftswein / Liebfrauenmilch
Trarbacher Schloßberg / Trarbacher Schloß
Chateau
Duro Portwein
WEINHAUS SIEVERS
Bochum, Rott- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 3981

CLEMENS
Das Haus der guten Qualitäten
Bochum, Hochstrasse